



Miteinander erfolgreich sein

Geschäftsbericht 2014/15

PHOENIX group in Zahlen

Kennzahlen PHOENIX group		2010/11	2011/12	2012/13	2013/14 ⁷⁾	2014/15
Umsatzerlöse	in TEUR	21.737.772	21.660.649	21.218.687	21.791.268	22.567.998
Gesamtleistung ¹⁾	in TEUR	25.062.613	25.479.749	25.251.336	25.916.290	27.278.243
Gesamtertrag ²⁾	in TEUR	2.078.580	2.249.687	2.319.147	2.217.379	2.277.295
Ergebnis vor Steuern ³⁾	in TEUR	270.060 ³⁾	294.775 ³⁾	230.723 ³⁾	143.092	361.278
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern ⁴⁾	in TEUR	324.038	294.775	329.156	253.094	292.742
Eigenkapital	in TEUR	1.772.409 ⁵⁾	1.935.623	2.103.800	2.161.841	2.481.491
Eigenkapitalquote	in %	23,4	26,1	28,7	29,4	32,1
Nettoverschuldung	in TEUR	2.176.588	1.855.743	1.611.518	1.330.855	1.068.749
Unternehmensrating (Standard & Poor's)		B+	BB-	BB	BB	BB
Mitarbeiter (Gesamtzahl)		27.873 ⁶⁾	29.038 ⁶⁾	28.698	28.555	28.922
Mitarbeiter (Vollzeit)		23.206	23.850	23.932	23.850	24.153

¹⁾ Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Handled Volume (Warenumschlag gegen Dienstleistungsgebühr).

²⁾ Gesamtertrag = Rohertrag + sonstige betriebliche Erträge (Vorjahre 2010/11 bis 2012/13 aufgrund von Ausweisänderungen angepasst).

³⁾ Vorjahre angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19R.

⁴⁾ Bereinigt um Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, Effekte aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung, Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD sowie Veränderungen in den Pensionssystemen 2014/15.

⁵⁾ Angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19R und sonstiger Umgliederungen.

⁶⁾ Angepasst aufgrund von veränderten Reporting-Standards.

⁷⁾ Angepasst auf Grund erstmaliger Anwendung von IFRS 11.

- › Erhöhung der Gesamtleistung gegenüber 2013/14 um

5,3 %

- › Verbesserung des Periodenergebnisses gegenüber 2013/14 um

188 Mio. EUR

- › Erhöhung der Eigenkapitalquote auf

32,1 %

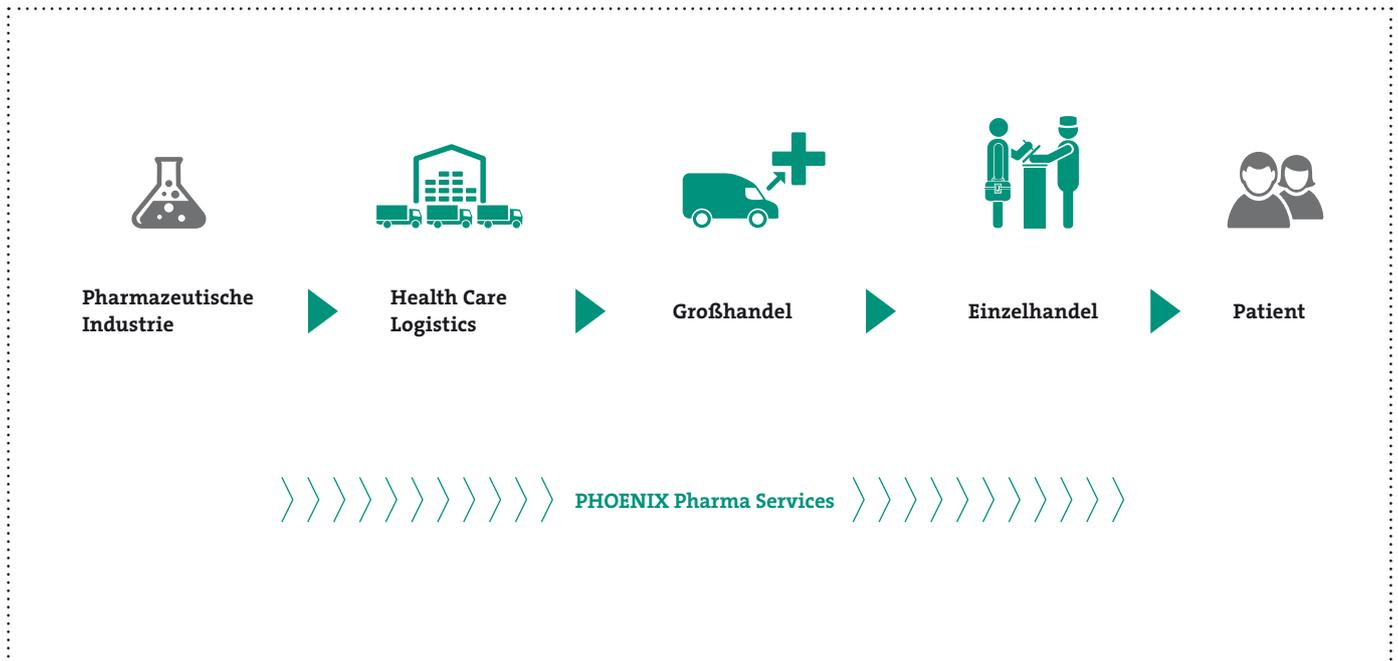
- › Reduzierung der Nettoverschuldung gegenüber 2013/14 um

262,1 Mio. EUR

- › Net Debt-/Adjusted EBITDA-Verhältnis stabil unter 3,0 mit

1,88

PHOENIX group: Bindeglied zwischen Hersteller und Patient



Großhandel



> Als Großhändler sorgt die PHOENIX group dafür, dass die von den pharmazeutischen Herstellern produzierten Arzneimittel und Gesundheitsprodukte schnell und zuverlässig in die Apotheken und medizinischen Einrichtungen gelangen. Zudem unterstützt die PHOENIX group die unabhängigen Apotheken in Europa durch vielfältige Services bei der Kundenbindung.

Pharma Services



> PHOENIX Pharma Services hat ein vielfältiges Dienstleistungsangebot entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette, das Pharmaherstellern ermöglicht, sich auf die Entwicklung und Produktion von erstklassigen Arzneimitteln zu konzentrieren. Alles andere übernimmt die PHOENIX group.

Einzelhandel



> Im Apothekeneinzelhandel verantwortet die PHOENIX group die direkte Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Die umfassende und kompetente Beratung der Apothekemitarbeiter erfolgt mit dem höchsten Qualitätsanspruch und der größtmöglichen Kundennähe.

Wir bringen Gesundheit. Tag für Tag. Europaweit.



- > **Die PHOENIX group** ist ein führender Pharmahändler in Europa und beliefert Menschen jeden Tag verlässlich mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ihren Ursprung hat die PHOENIX group im Zusammenschluss fünf regional tätiger pharmazeutischer Großhandlungen in Deutschland im Jahr 1994. Das Unternehmen bietet heute eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung und leistet mit rund 29.000 Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für eine umfassende Gesundheitsversorgung. Die PHOENIX group hat die Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer sie tätig ist. Das bedeutet, dass jeder Kundengruppe die für sie optimalen Dienstleistungen und Produkte entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette angeboten werden.
- > **Im Pharmagroßhandel** ist die PHOENIX group mit 153 Distributionszentren in 25 europäischen Ländern aktiv und beliefert Apotheken und medizinische Einrichtungen mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Zahlreiche Angebote und Dienstleistungen für Apothekenkunden – von der Unterstützung der Patientenberatung, über moderne Warenwirtschaftssysteme bis hin zu Kooperationsprogrammen – ergänzen das Leistungsspektrum.
- > **Im Apothekeneinzelhandel** betreibt die PHOENIX group über 1.600 eigene Apotheken in 12 Ländern – davon rund 800 unter der Unternehmensmarke BENU. Neben Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz ist das Unternehmen in den osteuropäischen und baltischen Märkten vertreten. Die mehr als 12.000 Apothekenmitarbeiter haben pro Jahr 113 Millionen Kundenkontakte. Sie geben rund 250 Millionen Arzneimittelpackungen an Patienten ab und beraten sie bei Fragen zu Arzneimitteln und zur allgemeinen Gesundheit.
- > **Der Bereich Pharma Services** erbringt Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Konzept „All-in-One“ steht dabei für ein umfassendes Serviceangebot, von dem Arzneimittelhersteller, Apotheken und Patienten profitieren. Für die pharmazeutische Industrie übernehmen wir auf Wunsch die gesamte Distribution. Dies umfasst unter anderem Lagerung, Transport sowie Warenwirtschaft.

Miteinander

⇨ **erfolgreich sein** [Seite 16 >](#)

⇨ **Stärke zeigen** [Seite 18 >](#)

⇨ **Ziele erreichen** [Seite 20 >](#)

⇨ **Potenziale heben** [Seite 24 >](#)

⇨ **Ideen verwirklichen** [Seite 28 >](#)

Inhalt

Führung und Verantwortung	2	Konzernabschluss	51
Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung	2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Geschäftsführung der PHOENIX group	4	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Bericht des Beirats	6	Konzernbilanz	54
Das Unternehmensleitbild der PHOENIX group	8	Konzernkapitalflussrechnung	56
Highlights des Geschäftsjahres 2014/15	10	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	58
Nachhaltigkeit	12	Konzernanhang	60
PHOENIX group am Kapitalmarkt	14	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	120
<u>Miteinander erfolgreich sein</u>	16	Weitere Informationen	121
Konzernlagebericht	32	Landes- und Tochtergesellschaften	122
Grundlagen des Konzerns	33	Finanzkalender 2015	124
Wirtschaftsbericht	37	Impressum	
Nachtragsbericht	46		
Risiken und Chancen	47		
Prognosebericht	50		

Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung



Oliver Windholz
Vorsitzender der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die PHOENIX group blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück! Wir konnten unsere Position im europäischen Markt stärken. Unser Ergebnis vor Ertragsteuern steigerten wir im Vergleich zum Vorjahr um 218,2 Mio. EUR und entwickelten uns damit deutlich besser als der Wettbewerb. Die Strategie des profitablen Wachstums ist somit klar aufgegangen. Mit der Einführung des Unternehmensleitbilds untermauern wir diese Zielsetzung und tragen sie transparent nach außen.

Positives Geschäftsjahr 2014/15

Bedingt durch das überwiegend geringe Wachstum in Europa, einen immer globaler agierenden Pharmagroßhandel und zunehmenden Kostendruck war das letzte Jahr herausfordernd. Dessen ungeachtet hat die PHOENIX group es gut gemeistert. Mit sowohl gestiegenen Umsatzerlösen als auch einer um 5,3 Prozent auf 27.278,2 Mio. EUR erhöhten Gesamtleistung behaupten wir uns sehr gut im Markt. Wir konnten dabei unter anderem in unserem Heimatmarkt Deutschland – in dem ein Drittel des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird – sowie in Großbritannien, den Niederlanden und Serbien deutliche Umsatzzugewinne erreichen. In Deutschland sorgten zudem die gelungene Implementierung der neuen Organisationsstruktur und die Umsetzung zahlreicher Optimierungen im Zuge von PHOENIX FORWARD für positive Effekte. Diese werden auch in Zukunft helfen, Deutschland auf Erfolgskurs zu halten. Insgesamt haben wir das Ergebnis vor Ertragsteuern auf 361,3 Mio. EUR signifikant gesteigert.

Das Finanzergebnis konnte ebenfalls verbessert werden. Dies ist auf die Rückzahlung des in 2010 emittierten Bonds sowie die abermals reduzierte Nettoverschuldung zurückzuführen. Im Juli hat die PHOENIX group ihre dritte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 300 Mio. EUR platziert, wodurch wir unsere Finanzierungsquellen zusätzlich diversifizieren und die Liquiditätsversorgung sichern. Unser Unternehmens- und Anleiherating liegt unverändert positiv bei „BB“ mit einem stabilen Ausblick. Als einziger paneuropäischer Großhändler lassen wir unsere Bonität durch Ratingagenturen bewerten.

Klare Zielsetzung für den Erfolg

Die Geschäftsführung wird auch zukünftig auf eine klare Strategie des Wachstums und der Kosteneffizienz setzen, um langfristig Werte für uns und unsere Kunden zu schaffen. Dafür sind wir sehr gut aufgestellt. Unsere einzigartige Länderabdeckung, das stetig größer werdende Apothekennetzwerk, die laufende Erweiterung unserer Services und eine kontinuierliche Aufwertung der Logistikleistungen sind neben unseren qualifizierten, motivierten und loyalen Mitarbeitern der Schlüssel zum Erfolg. Schlagkräftig und engagiert stellen wir uns den Anforderungen!

Think together global – act local!

Daneben spielt auch die Förderung des länderübergreifenden Best Practice-Austauschs und der konzernweiten Zusammenarbeit eine wesentliche Rolle. Allein die Umsetzung unserer europäischen Initiativen in den Bereichen indirekter Einkauf sowie Warehouse Excellence im Rahmen von PHOENIX FORWARD zeigt eindrucksvolle Optimierungseffekte. Durch die Bereitstellung geeigneter Online-Plattformen, wie zum Beispiel dem Corporate-Intranet, der Sales & Marketing Excellence-Plattform sowie dem Warehouse Excellence-Portal, unterstützen wir die effiziente Kommunikation untereinander. So werden Synergieeffekte erwirkt, von denen unsere Kunden profitieren. Gleichzeitig behalten wir auch den lokalen Markt im Auge, um hier bedarfsgerecht und proaktiv unser Angebot anzupassen.

Unsere Vision: Bester integrierter Gesundheitsdienstleister

Wir wollen der beste integrierte Gesundheitsdienstleister sein – wo immer wir sind. Hierfür konzentrieren wir uns ganz darauf, unseren Kunden die für sie passenden Dienstleistungen und Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Wir vernetzen die Bereiche Großhandel, Einzelhandel sowie Pharma Services und agieren als Bindeglied zwischen pharmazeutischem Hersteller und Patient.

Um unsere Marktposition zu stärken und auszubauen, setzen wir auf organisches Wachstum und zielgerichtete Akquisitionen. Dabei profitieren wir von unserer stabilen Anteilseignerstruktur, die eine nachhaltige Expansion unterstützt. In den Niederlanden, Tschechien und der Slowakei stehen – unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – die nächsten Übernahmen im Groß- und Einzelhandel an. Darüber hinaus bauen wir die konstruktive Zusammenarbeit mit pharmazeutischen Herstellern mit dem All-in-One-Konzept aus, indem wir individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen ermöglichen. Ab 2016 bieten wir so in Zentral- und Osteuropa eine weiter optimierte Infrastruktur für eine zuverlässige Arzneimittelversorgung.

Transparentes Unternehmensleitbild

Unser Unternehmensleitbild, das Unternehmensphilosophie sowie Vision, Mission, Strategie und Werte transparent macht, setzt den Rahmen, in dem wir handeln. Als Familienunternehmen sind wir unabhängig in unseren Entscheidungen und verfolgen eine langfristige Strategie. Wir haben uns im letzten Jahr gut aufgestellt und viel erreicht, sodass wir zuversichtlich in das kommende Geschäftsjahr blicken können. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre exzellente Arbeit und an unsere Kunden für ihre Partnerschaft!

Mannheim, im Mai 2015

Ihr



Oliver Windholz

Vorsitzender der Geschäftsführung

Geschäftsführung der PHOENIX group



„Seit über 20 Jahren stehen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern als zuverlässiger Partner an der Seite unserer Kunden. Zusammen wollen wir auch weiterhin die Zukunft gestalten und der beste integrierte Gesundheitsdienstleister sein – wo immer wir sind.“

Oliver WindholzVorsitzender der Geschäftsführung

„Wir möchten der beste integrierte Gesundheitsdienstleister sein. Um dieses Ziel zu erreichen, dient jedem Mitarbeiter das Unternehmensleitbild als oberste Richtschnur seiner täglichen Arbeit.“

**Helmut Fischer**Finanzen

„Um unsere Marktposition zu stärken und weiter auszubauen, setzen wir auf zielgerichtete Akquisitionen. Hierbei ist die Qualität der Zusammenarbeit der beteiligten Bereiche maßgeblich für den Erfolg.“

**Stefan Herfeld**Einzelhandel

„Das Angebot an vielfältigen Services in unseren Apotheken entwickeln wir laufend weiter. Damit leisten unsere Apotheken einen wichtigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung.“

**Frank Große-Natrop**Betrieb/Logistik

„Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter sind der Garant für herausragende Leistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette.“

Bericht des Beirats



Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats

Mitglieder des Beirats

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Beirats,
Vorstandsvorsitzender HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Dr. Wolfram Freudenberg

Ehem. Vorsitzender Gesellschafterausschuss
der Freudenberg & Co. KG, Weinheim

Dr. Peter Maag

President & CEO, CareDx, Inc., Kalifornien, USA

Ludwig Merckle

Gesellschafter des Unternehmens,
Geschäftsführer Merckle Service GmbH, Ulm

Dr. Lorenz Näger

Mitglied des Vorstands HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Geschäftsjahr konnte sich die PHOENIX group erfolgreich im Markt behaupten. Die langfristig angelegte Unternehmensstrategie, mit ihrer Fokussierung auf die Kerngeschäfte, wurde dabei konsequent weiterverfolgt. Neben der stetigen Verbesserung der Finanzstruktur bietet die stabile Gesellschafterstruktur mit der Familie Merckle als alleinigem Eigner eine große Planungssicherheit. Darüber hinaus unterstützt der wertorientierte Führungsansatz der PHOENIX group ein nachhaltiges Wachstum. Mit dem Programm PHOENIX FORWARD, das im Jahr 2013/14 gestartet ist und bereits positive Auswirkungen zeigt, werden die Strukturen bei der PHOENIX group erneuert, sodass der Konzern seine führende Position in Europa weiter stärken kann. Die Fortsetzung der Strategie sowie PHOENIX FORWARD werden vom Beirat zu 100 Prozent mitgetragen.

Tätigkeitsfelder des Beirats

Zu den Aufgaben des Beirats gehört neben der Bestellung der Geschäftsführer auch die Diskussion strategischer Leitlinien mit dem Management. Hierbei steht der Beirat dem Management der PHOENIX group bei Entscheidungen, die aufgrund ihres Volumens, ihrer Dauer oder ihrer Bedeutung über die übliche Geschäftstätigkeit hinausgehen, beratend zur Seite. In seinen Bereich fällt außerdem die Wahl über den Abschlussprüfer sowie die Billigung des Konzernbudgets. Im gesamten Geschäftsjahr wurde der Beirat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftsaktivitäten informiert. Er hat sich sowohl in Fragen zur Finanz-, Investitions- und Personalplanung als auch zur Rentabilität mit dem Management besprochen. Gleiches gilt für etwaige Abweichungen im Geschäftsverlauf. Er war in relevante Personalentscheidungen ebenso wie in personelle Veränderungen involviert. Neben dem regelmäßigen Austausch fanden im Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt vier planmäßige Sitzungen mit der Geschäftsführung statt.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Beirat war im abgelaufenen Geschäftsjahr über alle wichtigen Entwicklungen informiert und bei richtungsweisenden Entscheidungen involviert. Dies umfasste Transaktionen wie beispielsweise die Akquisitionen im Bereich Retail in der Slowakei und Serbien oder den Erwerb von Mediq in Holland, was die größte Akquisition in der Unternehmensgeschichte der PHOENIX group darstellt. Darüber hinaus wurden Fragestellungen der Reaktion auf aktuelle Marktsituationen sowie der Reorganisation – insbesondere für Deutschland und Frankreich – mit dem Beirat diskutiert.

Folgende Entwicklungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr im Besonderen vom Beirat verfolgt und mit diesem erörtert:

- Im Juli 2014 hat die PHOENIX group die dritte Anleihe platziert. Damit hat sie den Zugang zum Kapitalmarkt gestärkt und die Kapitalstruktur weiter optimiert.
- Um die Angebote im Geschäftsbereich Großhandel zu verbessern, wurde in Logistik, Technik und Qualitätsmanagement investiert.
- Zusätzlich erfolgte die Erweiterung der Services für Apothekenkunden in zahlreichen Ländern. Im Apotheken-einzelhandel sind die drei Marken BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy sukzessive ausgebaut worden.
- Bei dem Bereich Pharma Services entwickelte die PHOENIX group ihre Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette laufend und dem Bedarf ihrer Kunden entsprechend weiter.
- Insgesamt ist auch der Ausblick mit dem Kauf der niederländischen Mediq Apotheken und der slowakischen Apothekenkette SUNPHARMA – beide Akquisitionen unter Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – sehr positiv. Die Zeichen im Groß- und Einzelhandel stehen somit weiter auf Wachstum.
- Das Programm PHOENIX FORWARD, das im Geschäftsjahr 2013/14 in die Umsetzung ging, wird planmäßig bis 2015/16 fortgesetzt und vom Beirat eng begleitet.

Der Beirat hat das Risikomanagement laufend kontrolliert und sichergestellt, dass das Management alles getan hat, um eventuelle kritische Ereignisse frühzeitig zu erkennen und mögliche Gegenmaßnahmen einleiten zu können, damit weder das Geschäftsergebnis noch die Gesellschaft gefährdet werden.

Prüfung und Feststellung des Geschäftsabschlusses

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, hat erneut den Prüfungsauftrag für 2014/15 durch den Beirat erhalten. In einem gemeinsamen Gespräch wurden die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Die Geschäftsführung legte dem Beirat im Vorfeld die vorläufigen und noch nicht testierten Kennzahlen des Geschäftsjahres und den Stand der Vorbereitungen für den Abschlussbericht vor. Nach Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns durch den Wirtschaftsprüfer wurden die Dokumente mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen hat der Beirat erhalten und im Beisein des Prüfers detailliert besprochen. Es gab keine Beanstandung des Ergebnisses. Der Jahresabschluss wurde somit vom Beirat festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Managements zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Beirat zugestimmt.

Etablierung des Unternehmensleitbildes

Alle Mitglieder des Beirats begrüßen und unterstützen die konzernweite Etablierung des Unternehmensleitbildes der PHOENIX group. Dieses basiert darauf, Werte durch nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns dies in der Zukunft auch weiterhin gut gelingen wird.

Vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation

Beirat und Geschäftsführung haben ein vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis, das sich auch in der Zusammenarbeit widerspiegelt. Gemeinsam streben wir danach, die gesetzten Ziele kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen.

Die PHOENIX group wird weiterhin nach der besten Lösung für ihre Kunden suchen und bestehendes Optimierungspotenzial nutzen. Dies ist der Weg, um auch zukünftig eine führende Stellung im Markt zu sichern und nachhaltig zu stärken. Mit unseren kompetenten und engagierten Mitarbeitern sowie dem vorausschauenden Management können wir erfolgreich in die Zukunft schauen und gehen.

Für den Beirat
Mannheim, im Mai 2015

Bernd Scheifele

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Beirats

Das Unternehmensleitbild der PHOENIX group

Unsere Vision

Unsere Vision ist es, **der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind**. Das heißt für uns, dass wir jeder Kundengruppe die für sie optimalen Dienstleistungen und Produkte entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette anbieten können. Von unserem umfassenden Dienstleistungsangebot können Pharmahersteller, Apotheken, Ärzte, Krankenhäuser, Krankenversicherungen und Patienten gleichermaßen profitieren. Dies erreichen wir durch unseren Fokus auf integrierte Strukturen zwischen unseren Bereichen Großhandel, Einzelhandel und Pharma Services. Wir sind so das optimale Bindeglied zwischen Pharmahersteller und Patient. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern gestalten wir unsere Zukunft und verfolgen eine nachhaltige sowie faire Unternehmensführung für den langfristigen Erfolg.

Unsere Mission

Wir bringen Gesundheit europaweit. Als führender europäischer Pharmahändler sorgen wir mit Großhandel, Einzelhandel und Pharma Services dafür, dass Arzneimittel in 25 Ländern zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Wir leisten damit täglich einen wichtigen Beitrag zu einer umfassenden und sicheren Gesundheitsversorgung in Europa: Dieser beinhaltet Health Care Logistics für Hersteller europaweit, Unterstützung für Apotheken durch vielfältige Dienstleistungen und eine zuverlässige Logistik, kompetente Beratung in unseren Apotheken sowie die Optimierung der Patientenversorgung insgesamt. Unsere Kunden sind nahezu 100.000 Apotheken, Millionen von Patienten und Konsumenten sowie zahlreiche Unternehmen der pharmazeutischen Industrie.

Unsere Strategie

Wir richten unser Tun an den Kundenbedürfnissen aus. Denn wenn unsere Kunden erfolgreich sind, profitieren auch wir. Exzellente Leistung ist unser Erfolgsfaktor. Dies bedeutet zum einen, dass wir bei unserer täglichen Arbeit nach höchstmöglicher Qualität streben, zum anderen sind wir von einem hohen Kostenbewusstsein geleitet. Dies tun wir auch, weil wir unsere ökologische und gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst nehmen.

Unsere Unternehmenskultur

Think together global – act local! Erfolgreiche Konzepte länderübergreifend nutzen – das bringt uns voran. Denn entscheidend für den Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb ist eine konstruktive Kooperation über Ländergrenzen hinweg. Wir lernen täglich europaweit voneinander, indem wir unser „Best Practice-Sharing“ immer weiter ausbauen und bereichsübergreifendes Denken fördern. Gleichzeitig zeichnet uns eine große Marktnähe aus. Dadurch können wir flexibel und schnell auf die spezifischen lokalen Anforderungen reagieren.

Unsere Werte

Unser Handeln orientiert sich stets an den konzernweit gültigen Werten. Sie sind das Fundament für die tägliche Erfüllung unserer Mission „Wir bringen Gesundheit europaweit“.

Zuverlässig

Wir tun das, was wir sagen. Auf unsere Dienstleistungen mit bestmöglichem Qualitätsanspruch ist Verlass. Denn wir fördern individuell vorhandene Fähigkeiten, Potenziale und die Motivation unserer Mitarbeiter, sodass wir die Services für unsere Kunden weiter verbessern können. Konstruktive Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg und das Nutzen erfolgreicher Konzepte – das bringt den entscheidenden Vorsprung vor dem Wettbewerb. Europaweit sind wir zuverlässiger Ansprechpartner in

UNTERNEHMENS- PHILOSOPHIE

Werte schaffen durch nachhaltiges Wachstum
Hervorragende Leistungen durch engagierte Mitarbeiter

VISION

Der beste integrierte
Gesundheitsdienstleister
zu sein –
wo immer wir sind

MISSION

Wir bringen
Gesundheit
europaweit

STRATEGIE

An den Bedürfnissen unserer
Kunden ausgerichtet
Höchstleistung ist
unser Anspruch



WERTE

Zuverlässig

Proaktiv

Respektvoll

allen Fragen rund um die Themen Gesundheit und Wohlbefinden. Uns ist eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit untereinander sowie mit Kunden und Lieferanten ein großes Anliegen. Wir entwickeln uns stetig weiter – gleichzeitig bleiben wir uns treu. Durch unsere stabile Gesellschafterstruktur können wir eine nachhaltige Unternehmensstrategie verfolgen.

Proaktiv

Agieren statt reagieren: Wir stehen für klare und vorausschauende Ziele, schnelle und ergebnisorientierte Entscheidungen sowie strukturierte Zusammenarbeit. Wir kennen die Pharmamärkte in Europa und ihre Herausforderungen. Durch einen kontinuierlichen Austausch untereinander und mit unseren Kunden und Geschäftspartnern haben wir unser Ohr nah am Markt. Dadurch können wir die jeweiligen Erwartungen identifizieren und flexibel auf Veränderungen reagieren. Wir bieten unseren Kunden zu jeder Zeit die passende Unterstützung an.

Respektvoll

Gesundheit ist ein hohes Gut. Dieses Bewusstsein bestimmt unser Handeln. Über die gesetzlichen Standards hinaus engagieren wir uns für eine nachhaltige Entwicklung unserer Organisation. Durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen die größtmögliche Profitabilität zu erreichen, ist unsere Erfolgsstrategie. Ein ethisch korrekter und fairer Umgang mit Geschäftspartnern, Wettbewerbern und unseren Mitarbeitern ist für uns zu jeder Zeit selbstverständlich.

Highlights des Geschäftsjahres 2014/15

Jubiläum: 20 Jahre PHOENIX group

Die **PHOENIX group** feierte im letzten Jahr 20. Geburtstag: Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre Treue! Nur dadurch haben wir es geschafft, einer der führenden Pharmahändler Europas zu werden!



Kommunikation ist entscheidend für den Erfolg. In diesem Sinn fiel im Frühling 2014 der Startschuss für den ersten CEO Lunch. Mitarbeiter haben hier die Möglichkeit, ihre Anregungen und Ideen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung direkt mitzuteilen und Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Dritte Unternehmensanleihe platziert

Erfolgreich hat die PHOENIX group im vergangenen Juli die mittlerweile dritte Unternehmensanleihe platziert. Damit wurde das attraktive Marktumfeld genutzt, um den Zugang zum Kapitalmarkt weiter zu stärken.

Unternehmerische Verantwortung ohne Wenn und Aber

Für **Transparenz** sorgt seit September 2014 der mittlerweile zweite veröffentlichte Corporate Social Responsibility-Report. Dadurch bekennen wir uns zu unserer langfristigen Strategie, durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen die größtmögliche Profitabilität zu erreichen.



Mit **ADGRAYCE T** hat die PHOENIX Tochtergesellschaft Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH (ADG) ein neues innovatives Kassensystem eingeführt, das die Arbeitsgänge und -prozesse in der Apotheke vereinfacht und beschleunigt. Neue Funktionalitäten und hochmodernes Design lassen keine Wünsche offen.



Gesundheit europaweit zu liefern, ist unsere Mission: Auch in Serbien präsentieren sich seit Herbst 2014 die ersten neu gestalteten BENU Apotheken im frischen Design.



Die Eröffnung des neuen Vertriebszentrums in Eindhoven war ein großer Moment für unsere niederländische Tochtergesellschaft Brocacef. Damit ist weiteres Wachstum garantiert!



Mit der Verleihung des 18. PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreises im vergangenen November zeigte die PHOENIX group erneut ihr Engagement im Bereich der pharmazeutischen Grundlagenforschung.

„Hartelijk welkom“!

Ein wichtiger Grundstein für die weitere Entwicklung wurde im Dezember letzten Jahres mit dem Kauf der Mediq in den Niederlanden – unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – gelegt. Zur Akquisition zählen neben Apotheken und Pharmagroßhandel auch die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Damit bauen wir unsere Marktposition als integrierter Gesundheitsdienstleister gezielt aus.

Wachsendes Apothekennetz in der Slowakei und Tschechien

Mit der geplanten Übernahme des Unternehmens SUNPHARMA im Januar 2015 stärkt die PHOENIX group ihre Position im slowakischen und tschechischen Einzelhandel. Der Kauf muss noch von den zuständigen Wettbewerbsbehörden genehmigt werden.

Neues Online-Portal in Deutschland

Mit **www.phoenix-online.de** steht deutschen Kunden seit August 2014 eine neue digitale Anlaufstelle zur Verfügung. Sämtliche Dienst- und Serviceleistungen für Apotheken sind hier zentral gebündelt, sodass für unsere Kunden ein einfacher und schneller Zugriff möglich ist.



Doppel-Gold haben sich die ADG und der Mutterkonzern PHOENIX bei der jährlich stattfindenden deutschen Apothekerbefragung der PharmaRundschau gesichert. Zum dritten Mal in Folge wurden sie gemeinsam als „Beste Apothekenpartner“ in ihrer Kategorie geehrt.

Nachhaltigkeit

Zweiter CSR-Bericht veröffentlicht. // Nachhaltiges Handeln für langfristigen Erfolg. // Spezielle Trainings zu Anti-Korruptions- und Wettbewerbs-Compliance-Richtlinie sowie Verhaltenskodex. // Umweltbewusstes Verhalten gesteigert. // Arzneimittelversorgung auf qualitativ höchstem Niveau. // Gezielte Mitarbeiterförderung. // Gemeinnütziges Engagement. // PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis verliehen.

Im September letzten Jahres hat die PHOENIX group ihren zweiten Corporate Social Responsibility (CSR)-Bericht veröffentlicht. Damit bekennen wir uns zu unserer langfristigen Strategie, mit einer effizienten Nutzung der Ressourcen die Profitabilität maximal zu verbessern.

Der nächste CSR-Bericht wird ein gruppenweites Reporting umfassen.

Der aktuelle Report 2013/14 stellt Maßnahmen zum nachhaltigen Wirtschaften aus Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen und Schweden vor. Neben der Unternehmensperspektive wurde bei der Themenauswahl auch die Meinung der unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen berücksichtigt, deren Prioritäten im Rahmen der ersten CSR-Umfrage in elf Ländern ermittelt wurden. Bereits für den nächsten CSR-Bericht ist vorgesehen, die übrigen Landesgesellschaften aufzunehmen.

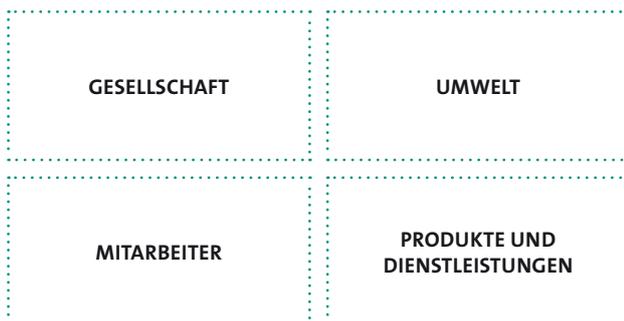
Gesellschaftliche Verantwortung

Geschäftlich und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln steht für die PHOENIX group an oberster Stelle. Wir haben das Ziel, gemeinsam mit unseren Stakeholdern einen Mehrwert zu schaffen und beidseitig vom finanziellen Ergebnis zu profitieren. Dabei ist für uns ein ethisch jederzeit einwandfreier Umgang mit Kunden, Partnern und Wettbewerbern zum Erreichen der operativen wie finanziellen Ziele selbstverständlich.

In diesem Rahmen achten wir insbesondere auf die Einhaltung der Anti-Korruptions- und Wettbewerbs-Compliance-Richtlinie sowie des Verhaltenskodexes. Mit Hilfe von e-Learnings und Präsenzs Schulungen werden die Mitarbeiter für diese Themen sensibilisiert und geschult. Darüber hinaus hat die PHOENIX group zum 1. Juni 2014 ein webbasiertes Hinweisgebersystem eingeführt, mit dem anonym Fragen zur Compliance gestellt sowie der Verdacht eines Verstoßes gegen die Richtlinien gemeldet werden können.

Achtsamer Umgang mit der Umwelt

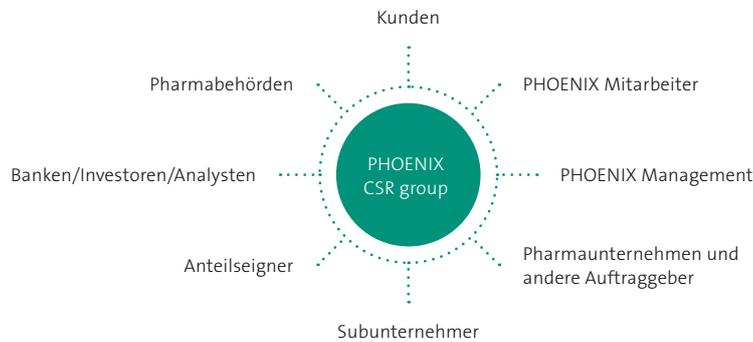
Ein weiterer Teil unserer Verantwortung ist, die Umwelt so gering wie möglich zu belasten. Aus diesem Grund suchen wir fortlaufend nach Wegen, den Arzneimittelhandel und -transport umweltbewusst zu gestalten. Dies beinhaltet sowohl die Reduzierung des Abfalls und seine umweltgerechte Entsorgung als



Unsere Verantwortungsbereiche

- 1 Mehrwert schaffen
- 2 Umweltbelastungen reduzieren
- 3 Mitarbeiter fördern und weiterentwickeln
- 4 Produkt- und Servicequalität sicherstellen

Stakeholder-Management



auch die Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Viele unserer Länderorganisationen haben dazu eigene Projekte aufgesetzt: So führte beispielsweise die dänische Niederlassung Nomeco im letzten Jahr das Projekt „Take care of me“, das der Minimierung von Verlusten an Inventar dient, fort und konnte die Verluste durch beschädigte Verpackungen senken. Der italienischen Comifar Group ist es dank ihres Energie-Effizienz-Programms gelungen, den CO₂-Verbrauch zu mindern und Kosten einzusparen.

Produkte und Dienstleistungen auf höchstem Niveau

Eine qualitativ einwandfreie Lieferkette ist die Grundvoraussetzung für eine sichere und verlässliche Arzneimittelversorgung. Entsprechend hat die Qualitätssicherung zu jedem Zeitpunkt höchste Priorität bei der PHOENIX group. Mittels interner und externer Audits überprüfen wir regelmäßig die vorhandenen Maßnahmen zur Gewährleistung des hohen Qualitätsstandards. Im Einzelhandel sind eine kompetente Beratung und ein kundenorientierter Service das A und O. Durch regelmäßige Schulungen des Personals wird hier das erstklassige Service- und Beratungsniveau gehalten.

Als konzernübergreifende Personalentwicklungsmaßnahme steigert das „European Management Development Programme“ die Zusammenarbeit in der PHOENIX group.

Mitarbeiter als Schlüssel des Erfolgs

Neben der Bereitstellung eines gesunden und sicheren Arbeitsumfeldes hat die Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter, die den Grundstein unseres Erfolgs darstellen, höchsten Stellenwert. Dafür bietet das Unternehmen eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung an. Neben Programmen in den einzelnen Ländern, wie beispielsweise in Deutschland, Schweden, Dänemark und Litauen, gibt es auch länderübergreifende Initiativen.

Soziales und wissenschaftliches Engagement

Unser langjähriges Engagement für den Verein Kulturbras e.V., der sich um die Betreuung hilfsbedürftiger Kinder in Fortaleza in Brasilien kümmert, setzten wir auch im letzten Jahr fort. Neben einer finanziellen Einmalsspende wurde zum vierten Mal eine gekoppelte Spendenbeteiligung eingerichtet, die sich von dem Absatz der Eigenmarke aus dem PHOENIX Privatsortiment ableitet. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen auch auf regionaler Ebene zahlreiche Projekte.

Zudem prämierte die PHOENIX group zum 18. Mal herausragende Originalarbeiten mit dem PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis. Die Jury, unter Vorsitz von Prof. Dr. Jörg Kreuter von der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, wählte die vier Finalisten aus. Die Preisträger aus der Schweiz und Deutschland wurden in Wien für ihre innovativen Arbeiten mit pharmazeutischer Relevanz ausgezeichnet.

PHOENIX group am Kapitalmarkt

Dritte Anleihe erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. // Die PHOENIX group lässt ihre Bonität durch Ratingagenturen bewerten und veröffentlichen. // Unternehmensrating liegt weiterhin bei „BB“ mit einem stabilen Ausblick.

PHOENIX group mit klarer Kapitalmarktorientierung

Die PHOENIX group versteht sich, obwohl nicht börsennotiert, als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Nach der Platzierung zweier Unternehmensanleihen im Jahr 2010 und 2013 wurde der Zugang zum Kapitalmarkt durch die erfolgreiche Platzierung einer dritten Anleihe in 2014 weiter gestärkt. Das Ziel ist die Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit die dauerhafte Sicherstellung der Liquiditätsversorgung. Wir orientieren uns an den Anforderungen des Kapitalmarkts in Bezug auf Transparenz und Publizität. Dazu gehören eine auf Wertsteigerung basierende Unternehmenssteuerung sowie die transparenzfördernde Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Seit der Begebung der ersten Anleihe in 2010 wird die PHOENIX group von führenden Ratingagenturen bewertet.

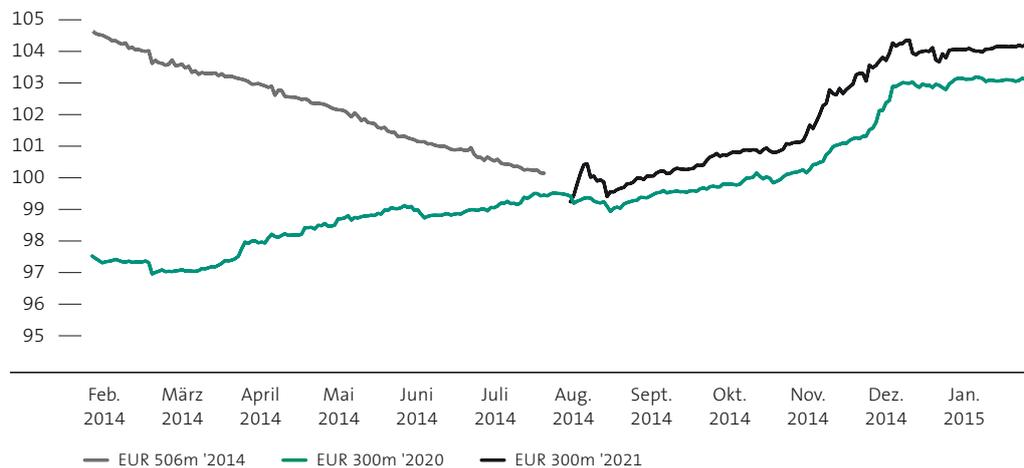
Transparente Creditor Relations

Ziel der Creditor Relations-Aktivitäten ist es, transparent, konsistent und zeitnah über Entwicklungen unseres Marktumfelds und unseres Unternehmens sowie unserer Ziele zu informieren und das Vertrauen in die PHOENIX group sowie auch das Verständnis für unser Geschäft nachhaltig zu stärken. Die Kapitalmarktkommunikation ist langfristig orientiert und versteht sich als Teil der nachhaltigen Wertsteigerungsstrategie des Konzerns. Auf der Investor Relations-Website der PHOENIX group werden relevante Informationen regelmäßig allen Kapitalmarktteilnehmern zugänglich gemacht. Seit der Emission der ersten Anleihe in 2010 veröffentlicht die PHOENIX group vierteljährlich Finanzberichte über den Geschäftsverlauf. Persönliche Gespräche und quartalsweise stattfindende Telefonkonferenzen mit Vertretern der Geschäftsführung dienen als wichtige Instrumente für eine kontinuierliche und aktive Kommunikation mit den Investoren.

Kurzüberblick über die zurzeit laufenden Anleihen der PHOENIX group

Emittent	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.
Garant	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG und bestimmte Tochtergesellschaften	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG und bestimmte Tochtergesellschaften
Anleiheart	Unbesicherte Euroanleihe	Unbesicherte Euroanleihe
Emissionsvolumen	EUR 300.000.000	EUR 300.000.000
Kupon	3,1250 %	3,6250 %
Zinszahlungstermine	Jährlich am 27. Mai	Jährlich am 30. Juli
Stückelung	EUR 100.000	EUR 100.000
Fälligkeit	27. Mai 2020	30. Juli 2021
Börsennotierung	Luxemburger Börse	Luxemburger Börse
ISIN	XS0935786789	XS1091770161
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil

Preisentwicklung PHOENIX Anleihen in %



Erfolgreiche Platzierung einer dritten Anleihe in 2014

Im Juli 2014 platzierte die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG über ihre Tochtergesellschaft PHOENIX PIB Dutch Finance B.V. erfolgreich ihre dritte unbesicherte Anleihe am Kapitalmarkt. Diese Anleihe mit einem Volumen von 300 Mio. EUR hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 3,625 Prozent p.a., bei einer anfänglichen Rendite von 3,750 Prozent p.a. Im Rahmen eines beschleunigten, ca. 36-stündigen Marketingprozesses konnte eine solide Überzeichnung erreicht werden. Vor dem Hintergrund des attraktiven, gleichwohl im Vergleich zu der 2013er-Emission etwas schwächeren – durch geopolitische Schlagzeilen dominierten – Marktumfelds kann dies als erfolgreiche Emission gewertet werden. Zum Zeitpunkt der Platzierung der 2014er-Anleihe hatte die PHOENIX group somit erfolgreich zwei der bis dahin insgesamt sechs im Markt platzierten siebenjährigen Sub-Investment-Grade gerateten EUR-Unternehmensanleihen emittiert, die mit einem Kupon von weniger als 3,750 Prozent ausgegeben wurden. Mit der neuen Anleiheplatzierung sowie den Platzierungserlösen der Anleihe aus 2013 ist die im Juli 2014 zurückgezahlte 2010er-Anleihe somit praktisch vollständig am Kapitalmarkt refinanziert. Die finanzielle Struktur der Gruppe konnte dadurch weiter nachhaltig gestärkt werden.

Marktgetriebene Entwicklung der Anleihen

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat sich der Preis der Anleihe aus 2010 nach sehr positiver Entwicklung seit der Emission aufgrund der Fälligkeit im Juli 2014 erwartungsgemäß weiter rückläufig entwickelt. Die beiden aktuell ausstehenden Anleihen haben sich im Berichtszeitraum mit dem Markt für vergleichbare Anleihen (Laufzeit und Rating) und vergleichbaren Unternehmen entwickelt. Zum Stichtag 31. Januar 2015 notierten die Kurse bei 103,09 Prozent (300 Mio. EUR, fällig im Mai 2020) bzw. 104,16 Prozent (300 Mio. EUR, fällig im Juli 2021).

Nachhaltige Interaktion mit Ratingagenturen

Die PHOENIX group lässt als einziger der führenden und unabhängigen, paneuropäischen Pharmahändlern ihre Bonität durch Ratingagenturen bewerten und publizieren. Dabei kann zwischen dem Unternehmensrating, das ein unabhängiges Urteil über die allgemeine Finanzkraft des Unternehmens liefert, und dem Anleiherating, das primär die einzelne Anleihe bewertet, unterschieden werden. Die Bonität der PHOENIX group sowie der beiden ausstehenden Unternehmensanleihen wird zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch jeweils mit dem Rating „BB“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.



Miteinander erfolgreich sein

Als führender europäischer Pharmahändler sorgt die PHOENIX group dafür, dass Arzneimittel in 25 Ländern zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Dafür machen wir uns stark und setzen auf eine integrierte Vernetzung unserer drei Bereiche Großhandel, Einzelhandel und Pharma Services. Das macht uns zum idealen Bindeglied zwischen Pharmahersteller und Patient.

Unsere Vision ist es, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind. Das erreichen wir, indem wir nicht nur reden, sondern unsere Ideen verwirklichen, die vorhandenen Potenziale heben sowie gesteckte Ziele in die Tat umsetzen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern gestalten wir bereits heute so die Zukunft.

Unser Tun richten wir stets an den Kundenbedürfnissen aus und bieten ein umfassendes Dienstleistungsangebot entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette. Dabei sind unsere engagierten Mitarbeiter mit ihren hervorragenden Leistungen die Basis unseres Erfolges. Wir wissen, nur im „Miteinander“ werden wir langfristig erfolgreich sein und Werte durch nachhaltiges Wachstum schaffen.

Projekt

01

CEE BRIDGE – Vernetzt pharmazeutische Industrie, Groß- und Einzelhandel in Zentral- und Osteuropa

Seite 20 >

Projekt

02

Optimierte Apothekenservices für langfristige Kundenbindung

Seite 24 >

Projekt

03

ADIVA Loyalty-Programm – Mehrwert für Apotheken und Endkunden

Seite 28 >

Miteinander Stärke zeigen

153

Distributionszentren



1.646

eigene Apotheken in
12 Ländern



12.270

Apotheken-Kooperationspartner

Eigenkapitalquote

32,1%

28.922

Mitarbeiter



Dienstleistungen für über

200

Pharmahersteller





Bereits heute
agieren wir in

25

Ländern.

113.000.000

Patientenkontakte in
den Apotheken



Top 1

Pharmagroßhändler
in 11 Ländern

180.000

Palettenstellplätze



Gesamtleistung

27.278

Mio. EUR



Projekt

01

Miteinander
Ziele erreichen

16 Länder

3 regionale

Hauptumschlagplätze

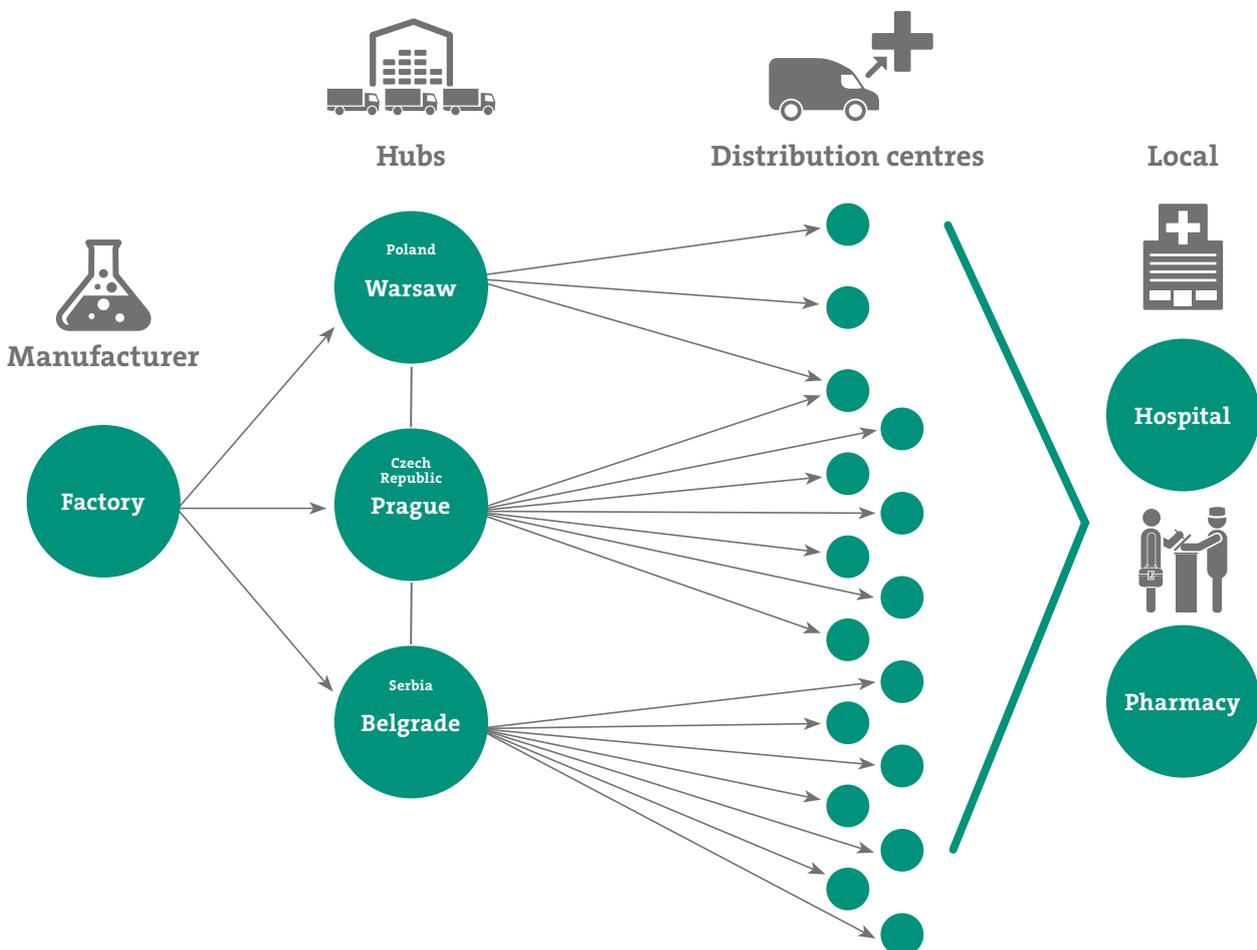
20 lokale Distributionszentren

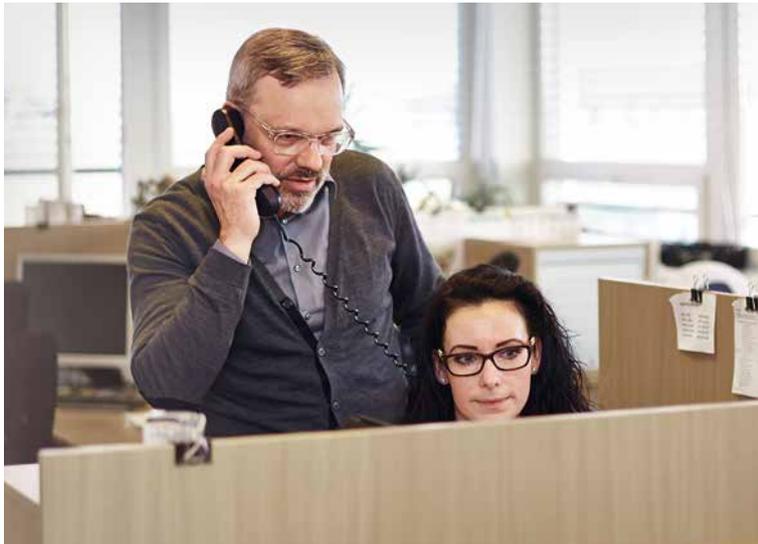
1 IT-Lösung



01 CEE BRIDGE – Vernetzt pharmazeutische Industrie, Groß- und Einzelhandel in Zentral- und Osteuropa

CEE Supply Chain





Über Grenzen hinweg schaffen wir neue Logistiklösungen für unsere Kunden und tragen so zu einer sicheren Gesundheitsversorgung in Europa bei.

Mit CEE (Central Eastern Europe) BRIDGE wird in 2016 ein einmaliges Logistikangebot der PHOENIX group starten. Noch laufen die Vorbereitungen des multinationalen Teams, das länder- und funktionsübergreifend Pionierarbeit leistet, auf Hochtouren. Doch schon bald werden international tätige Pharmahersteller in dieser Region individuell unterstützt.

Wir schaffen die effizienteste Lieferkette in Zentral- und Osteuropa. Mit CEE BRIDGE agiert die PHOENIX group in dieser Region zukünftig als Bindeglied zwischen Pharmaherstellern, Großhandel und (Krankenhaus-) Apotheken. Dabei übernimmt sie länderübergreifend die Lagerung und den Transport von Arzneimitteln sowie weitere Services. Mit diesem Fokus auf die wachsenden europäischen Märkte bedienen wir die steigende Nachfrage international tätiger pharmazeutischer Unternehmen und bauen strategische Partnerschaften auf, die uns langfristig im Markt stärken.

Der regionale Bedarf wird über drei Hauptumschlagplätze in Warschau, Prag und Belgrad sowie 20 lokale Distributionszentren in 16 Ländern gedeckt werden. Um den jeweiligen unterschiedlichen Bedürfnissen der pharmazeutischen Industrie gerecht zu werden, erlaubt

CEE BRIDGE eine hohe Flexibilität: Das Geschäftsmodell des Kunden bestimmt hier unser Serviceangebot. Mit Hilfe eines integrierten IT-Systems werden das gesamte logistische Netzwerk wie auch die einzelnen Serviceteams verbunden, sodass effiziente Abläufe gewährleistet werden.

Wir bringen Gesundheit europaweit: Mit CEE BRIDGE werden wir ab 2016 einen weiteren Beitrag dazu leisten, die Arzneimittelversorgung zu verbessern, und mit dieser regionalen Logistiklösung alle unsere Kundengruppen optimal miteinander vernetzen.

Die Vorteile:

- Reduzierung von Kosten
- Schnelle und flexible Belieferung der Märkte
- Integriertes Vertriebsmodell
- Optimierung von Kommunikationsstrukturen und effizientere länderübergreifende Koordination
- Jederzeit transparente Abläufe, die den Compliance-Richtlinien folgen



02

Miteinander Potenziale heben

3 Apothekenmarken

12 Länder

12.442 Mitarbeiter

113 Mio. Kundenkontakte

246 Mio. verkaufte Produkte



02 Optimierte Apotheken- services für langfristige Kundenbindung

Die einzelnen Angebote werden dem Kunden mittels Piktogrammen, die die Dienstleistungen ansprechend und anschaulich abbilden, präsentiert.



Die Vorteile:

- Vielfältige Gesundheitsservices
- Erstklassige Beratung durch hochqualifiziertes Personal
- Proaktive Anpassung des Serviceangebots entsprechend dem Kundenbedarf
- Europaweiter Austausch für kontinuierliche Weiterentwicklung



Apothekenmitarbeiter in 12 Ländern unterstützen mit erstklassiger Beratung und kundenorientiertem Service das Wohlbefinden ihrer Kunden.

Der Kunde steht bei der PHOENIX group stets im Mittelpunkt. Durch eine proaktive und bedarfsgerechte Anpassung der Apothekenangebote erhöhen wir die Kundenbindung und entwickeln unsere drei Marken BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy stetig weiter. Im letzten Jahr fand dabei ein sukzessiver Ausbau der Services aller Apothekenmarken statt. Diese zeichnen sich unter anderem durch eine hochwertige persönliche Beratung aus, die auch das Vertrauen der Kunden in die jeweilige Marke stärkt.

Dabei bietet jede Apothekenmarke verschiedene Dienstleistungen an: In Großbritannien hat rowlands pharmacy die Darstellungen seiner Angebote in einem eigenen „Healthy Living-Konzept“ gebündelt, das den Kunden mittels Piktogrammen in den Apotheken erläutert wird. Insgesamt können die Kunden rund 20 verschiedene Services nutzen, die zum Teil erstattungsfähig sind. Sei es Beratung zur Raucherentwöhnung, Besprechung von medizinischem Bedarf bei Fernreisen oder die Durchführung eines Medizinchecks – das Personal steht fachkundig zur Seite. Einen zusätzlichen Mehrwert bietet die Grippeimpfung, die in Abstimmung mit dem britischen staatlichen Gesundheitsdienst durchgeführt wird. Das verschafft der PHOENIX group eine größere Nähe zu ihren Kunden.

Das Konzept von rowlands pharmacy wird gegenwärtig in den niederländischen BENU Apotheken implementiert und soll zukünftig auf weitere BENU Länder übertragen werden. In fünf niederländischen BENU Apotheken startete bereits ein Projekt zum Thema HIV.

Im Rahmen des „Care-Programm HIV“ wurde dabei das Apothekenteam speziell geschult, um Betroffenen kompetente Beratung zu bieten. In Norwegen erhalten Patienten der Apotek 1 Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme: Bedarfsgerecht werden patientenindividuelle Blister etwa für Pflegeheime und Privathaushalte erstellt.

Miteinander und voneinander zu lernen, wird bei der PHOENIX group großgeschrieben: Um einen intensiven Austausch zu gewährleisten, finden auf internationaler Ebene regelmäßige Best Practice-Sharings des Managements der drei Marken statt. Bestehende Erfolgskonzepte werden geteilt und neue Ideen diskutiert. So wird sichergestellt, dass die rund 800 BENU Apotheken in Kontinentaleuropa, die fast 300 Apotek 1-Niederlassungen in Norwegen und die über 500 rowlands pharmacies in Großbritannien ihren Teil dazu beitragen, dass die PHOENIX group ihre Vision, bester integrierter Gesundheitsdienstleister zu werden, wahr macht.



03

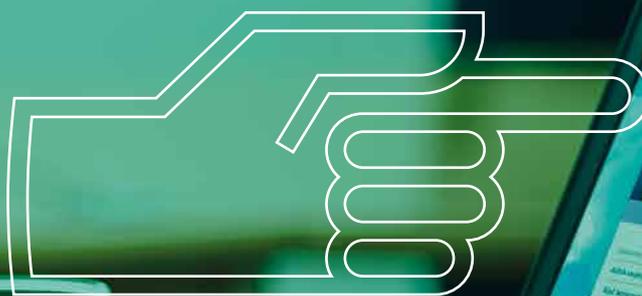
Miteinander Ideen verwirklichen

1 Land

7 Monate Pilotphase

128 ADIVA-Apotheken

3.400 Kundenkarten



03 ADIVA Loyalty-Programm – Mehrwert für Apotheken und Endkunden



Als führender Pharmagroßhändler in Europa bieten wir Apothekenkunden im Rahmen von Kooperationsprogrammen oder Partnerprojekten zusätzliche Services. Mehr als 12.000 unabhängige Apotheken nutzen unser Angebot. In Kroatien findet das Konzept ADIVA mit mittlerweile 128 teilnehmenden Apotheken große Akzeptanz. Um den Mehrwert der Initiative weiter zu erhöhen, wurde aktuell das ADIVA Loyalty-Programm eingeführt.

ADIVA steht für gebündelte Kompetenz: Seit 2010 können kroatische Individualapotheken von dem Programm profitieren. Es stehen ihnen beispielsweise Marketingpakete zu Patientenkampagnen, verkaufsfördernden Aktionen oder auch spezielle Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Für den Endkunden wird die Marke dazu über das Kundenmagazin, die Website und Facebook-Präsenz direkt erlebbar.

Um langfristig attraktiv zu sein, wird das ADIVA-Konzept stetig weiterentwickelt. Im Juli 2014 begann die Pilotphase zur Verwirklichung der Treuekarte für Endkunden. In zunächst fünf ausgewählten ADIVA-Apotheken konnten Interessenten bis Ende Januar 2015 die ADIVA Loyalty Card beantragen. Am Ende des Testzeitraumes waren es bereits 3.400 Teilnehmer. Seit Februar 2015, dem offiziellen Programmstart, bieten auch alle weiteren ADIVA-Apotheken das neue ADIVA Loyalty-Programm „Faithful to Health“ mit Treuekarte an. Dies ist eine neue Möglichkeit, die Kunden stärker an sich zu

binden und einen treuen Kundenstamm zu generieren. Bis zum Jahresende wird mit circa 80.000 ausgegebenen Kundenkarten gerechnet.

Vorzüge des ADIVA Loyalty-Programms: Inhaber der Loyalty Card können beim Einkauf in ihrer ADIVA-Apothek Punkte sammeln und gegen eine Sachprämie oder beispielsweise einen Rabatt auf eine medizinische Behandlung eintauschen. Dafür wird eng mit anderen Akteuren aus dem Gesundheitswesen kooperiert. Teilnehmende Apotheken wiederum können durch das Programm die Kundenbindung und -zufriedenheit steigern sowie deren Einkaufsverhalten und Treue messen. Bei Erfolg soll es langfristig auch in anderen Ländern etabliert werden. Denn entscheidend für einen Wettbewerbsvorteil bleibt das Miteinander, das wir auch durch regelmäßigen Wissensaustausch pflegen.



Mit Kooperationsprogrammen wie ADIVA bieten wir Apothekenkunden vielfältige und maßgeschneiderte Möglichkeiten, sich gegenüber ihrem Wettbewerb zu positionieren.

Beispielhafte Marketingservices

- **ADIVA:** Kostenfreies Kundenmagazin
- **ADIVA-Webseite** und **Social-Media-Aktivitäten**
- **Patientenkampagnen und Kundenwerbung:**
Poster, Patienten-Flyer, PR-Anzeigen
- **Top-Produkte des Monats:** Produkt-Ermäßigungen für Patienten



Die Vorteile:

- ADIVA Loyalty Card mit umfangreichen Prämien zur Abgrenzung vom Wettbewerb
- Unterstützt Apotheken in ihrer Rolle als Gesundheitsversorger
- Ermöglicht Vernetzung mit anderen Interessengruppen
- Gezielte Endkundenbindung durch Treuekarte mit Prämiensystem

Konzernlagebericht 2014/15

Grundlagen des Konzerns	33
Überblick PHOENIX group	33
Die PHOENIX group	33
Aktivitäten in den Geschäftsbereichen	34
Prozesse und Organisation	36
Wirtschaftsbericht	37
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group	37
Investitionen in Logistik und Technik im Großhandel	37
Akquisitionen	38
Finanzierung	38
Ertragslage	38
Vermögenslage	41
Finanzlage	42
Mitarbeiter	43
Nachtragsbericht	46
Risiken und Chancen	47
Risiken	47
Chancen	49
Prognosebericht	50

Grundlagen des Konzerns

Führend im europäischen Pharmahandel. // Einmalige Flächenabdeckung durch Aktivitäten in 25 Ländern. // In 11 Ländern die Nummer 1 unter den Pharmagroßhändlern. // Strategische Ausrichtung auf kundenfokussierte Unternehmenskultur, konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum. // Serviceangebote in allen Geschäftsbereichen systematisch vergrößert. // Kontinuierliche Prozessoptimierungen und europaweite Implementierung von Best Practices. // Kooperationsprogramme für Apothekenkunden erweitert.

Überblick PHOENIX group

Die PHOENIX group

Die PHOENIX group ist ein führendes europäisches Unternehmen im Pharmahandel und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Ihr Kerngeschäft ist der Pharmagroß- und -einzelhandel. Daneben sind Tochterunternehmen in angrenzenden Geschäftsfeldern tätig. Deren Aktivitäten ergänzen das Angebot um Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie, Apotheken-EDV-Systeme und Logistiklösungen.

Die PHOENIX group ist in 25 europäischen Ländern aktiv. Im Kerngeschäft betreibt das Unternehmen zum Ende des Berichtsjahres 153 Großhandelsstandorte und insgesamt 1.646 Apotheken. Sie verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Deutschland trägt als größter Markt circa ein Drittel zum Konzernumsatz bei.

Im Pharmagroßhandel ist die PHOENIX group in elf Ländern die Nummer 1. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen in Großbritannien, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, in Ungarn, Tschechien und den baltischen Ländern.

Die Aktivitäten der PHOENIX group sind darauf ausgerichtet, durch eine kundenfokussierte Unternehmenskultur, ein konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Durch die vorhandene lokale Expertise innerhalb der Gruppe wird den regionalen Unterschieden der europäischen Pharmamärkte stets Rechnung getragen.

Ein weiterer Teil der Strategie ist es, durch Akquisitionen und organisches Wachstum die Position in den Bereichen Apotheken und Großhandel kontinuierlich auszubauen. Die geplante Akquisition von Mediq beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um unserem Anspruch, „der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein“, gerecht zu werden. Auch die in der Slowakei geplante Akquisition der SUNPHARMA zielt in diese Richtung.

Im Pharmagroßhandel unterhält die PHOENIX group etablierte und partnerschaftliche Beziehungen zu Apothekenkunden. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern werden auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken angeboten. Regelmäßige Befragungen tragen in einem hohen Maße zur Kundenorientierung und infolgedessen zu einer großen Kundenzufriedenheit bei.

In allen Bereichen setzt die PHOENIX group auf eine fortlaufende, europaweite Implementierung von Best Practices. Neben gruppenweiten Initiativen profitiert sie hier vor allem von lokal erfolgreich durchgeführten Prozessoptimierungen, die als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern dienen.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt vornehmlich anhand von Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungs-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem Adjusted EBITDA.

Aktivitäten in den Geschäftsbereichen

Erweiterung des Dienstleistungsangebots für Apothekenkunden

Die PHOENIX group bietet ihren Apothekenkunden europaweit ein vielfältiges Serviceangebot an, das aus Schulungen, Kooperationsprogrammen und Dienstleistungen besteht. Über 12.000 unabhängige Apotheken waren im vergangenen Geschäftsjahr Mitglied in einem der attraktiven Kooperationsprogramme.

In Osteuropa wurde das Programm Betty in Mazedonien und Bulgarien etabliert. Damit offeriert die PHOENIX group verkaufsfördernde Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen mit dem Ziel, eine starke Marke zu schaffen und Wettbewerbsvorteile für die teilnehmenden Apotheken zu erreichen. Zum Ende des Geschäftsjahres zählte Betty insgesamt 772 Mitglieder.

Darüber hinaus hat die PHOENIX group in Kroatien das Apothekenkonzept ADIVA weiterentwickelt. Apothekenkunden profitieren hier beispielsweise von Einkaufsvorteilen oder hochwertigen Seminarangeboten. Das Angebot wird in 2015 um die ADIVA Loyalty Card ausgebaut. Mit dieser soll die Bindung der Patienten-Endkunden an ADIVA-Apotheken erhöht werden.

Für das deutsche Apothekenkooperations-Programm MIDAS, das sich aus Basisleistungen und modular zubuchbaren Wahlleistungen zusammensetzt, fand im letzten Geschäftsjahr ein erfolgreicher Relaunch statt. Neben den bestehenden Marketingservices und Anzeigen in Apothekenmagazinen wurde das Marketingportfolio um weitere attraktive Marketingleistungen erweitert. Sortimentsangebote sind mit einem MIDAS-Bonus versehen. 2.200 Mitglieder nutzen bereits die Vorteile von MIDAS.

Außerdem wurde das Online-Portal www.phoenix-online.de in Deutschland eingeführt. Es vereint seit 1. August 2014 alle bisher auf verschiedenen Internetseiten bereitgestellten deutschen Inhalte und Services, einschließlich der Angebote der deutschen Tochtergesellschaften. Dadurch gewährt die PHOENIX group Apotheken eine moderne und zentrale Anlaufstelle zum Unternehmen und allen Dienst- und Serviceleistungen, die helfen, die tägliche Arbeit zu vereinfachen.

Von der Prozessoptimierung zwischen Apotheken und Großhandel profitieren in Deutschland rund 11.000 PHOENIX Kunden, die auf das internetbasierte Protokoll MSV3 umzustellen sind. In enger Absprache mit den Apothekenkunden hat die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2014/15 bereits einen großen Teil der Kunden bei dieser wichtigen Maßnahme begleitet und somit für beide Seiten verbesserte Abläufe sichergestellt. Innerhalb der deutschen Organisation wurde der Workflow in der Kommissionierung, dem Kunden-Service-Center sowie im Lager angepasst, um die Vorteile der technischen Neuerung auszuschöpfen.

Die PHOENIX group Tochtergesellschaft Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH (ADG) hat im letzten Geschäftsjahr verschiedene innovative Produkte für ihre Kunden eingeführt. Dazu gehört mit der ADGRAYCE T ein neues Kassensystem, das die Arbeitsgänge und -prozesse in der Apotheke vereinfacht und beschleunigt. Es erlaubt unter anderem einen sekundenschnellen Rezeptschann und zwei Bedienkonzepte, klassisch oder mit dem Tablet.

Bei der individuellen Zusammenstellung von Arzneimitteln für Patienten, der sogenannten Verblisterung, unterstützt die PHOENIX group in Deutschland, Norwegen, den Niederlanden und Finnland Apotheken. Damit trägt sie zur sicheren und qualitativ hochwertigen Versorgung der Patienten bei, deren Arzneimittel-einnahme durch die individuelle Verblisterung vereinfacht wird und die Compliance erhöht. In Deutschland ist das BlisterCenter in Aschaffenburg, das zu den größten Anbietern in Deutschland gehört, ein wichtiger Dienstleister für die heimversorgenden Apotheken. Auch in Norwegen hat der Bereich Verblisterung für die PHOENIX group hohe Relevanz. In 2014/15 konnte das Geschäft abermals ausgebaut werden.

Pharma Services-Angebote entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgebaut

Europaweit bietet der Bereich Pharma Services der PHOENIX group Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dazu zählen neben Servicedienstleistungen für Marketing/Vertrieb insbesondere Distributionslösungen für die pharmazeutische Industrie, die individuell den jeweiligen europäischen, regionalen oder lokalen Anforderungen angepasst werden.

Aktuell liegt der Fokus in der Weiterentwicklung der Bereiche bevorzugte Partnerschaften, Gesundheitslogistik, Datenmanagement sowie Patientendienstleistungen. Zusätzliche Kernbereiche sind Optimierung der Lieferkette, klinische Studien, Unterstützung des Vertriebs und Specialty Distribution.

Kontinuierliche Erweiterung der Einzelhandelsmarken

Die Marke BENU, die die PHOENIX group erfolgreich in den Niederlanden, der Schweiz, dem Baltikum, Ungarn, Tschechien und Serbien etabliert hat, zeichnet sich durch professionelle Beratungsleistungen und ausgeprägte Kundenorientierung aus. Ende Januar 2015 gehörten bereits 787 Apotheken zur Marke.

Durch Akquisitionen in Serbien, Tschechien und der Schweiz konnte die BENU Marktpräsenz dort gezielt erhöht werden. Vor allem in Serbien wurde im Geschäftsjahr 2014/15 durch zahlreiche Greenfields und Zukäufe die Grundlage für eine künftige starke Marktposition der Marke BENU gelegt. Insgesamt befinden sich dort 86 Apotheken im Eigentum der PHOENIX group. Mit Apotek 1 in Norwegen und rowlands pharmacy in Großbritannien unterhält die PHOENIX group zwei weitere starke Apothekenmarken im Einzelhandel. Diese sind fest in ihrem jeweiligen Heimatmarkt verankert und werden laufend weiterentwickelt. Marktanteile und Gewinn konnten in Norwegen gesteigert werden, sodass die Gesamtleistung der führenden Apothekenkette Norwegens als sehr positiv zu bewerten ist.

Bei rowlands pharmacy wurde ein neues Servicekonzept entwickelt. Dieses beinhaltet neben einer umfassenden Beschreibung der Dienstleistungen für die Apothekenkunden sowohl ein Trainingskonzept für die Apothekenmitarbeiter als auch eine Visualisierung der Services in der Apotheke. Durch diese Neuausrichtung soll die Gesundheit der Kunden noch stärker in den Fokus gerückt werden.

Im Bereich Einzelhandel verfügen die drei Apothekenmarken BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy über ein breites und kompetentes Eigenmarkensortiment. Dieses umfasst bereits rund 1.000 Artikel in sämtlichen Produktkategorien. Zielsetzung ist es, diesen Produktbereich weiter auszubauen.

Das bestehende Apothekenportfolio wird regelmäßig von der PHOENIX group analysiert und entsprechend angepasst. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 zählten 1.646 Apotheken zur Gruppe und der Ausblick in das neue Geschäftsjahr ist positiv: So konnte bereits im Dezember 2014 der Grundstein für die Expansion des Apothekennetzes in den Niederlanden gelegt werden. Unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden wurde dort durch die Brocacef Groep, ein Tochterunternehmen der PHOENIX group, der Erwerb der Mediq Apotheken Nederland B.V. bekannt gegeben. In der Slowakei steht außerdem der Markteintritt im Einzelhandel bevor. Mit dem Kauf der Apothekenkette SUNPHARMA – ebenfalls unter Vorbehalt der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden – baut die PHOENIX group ihre führende Marktposition als integrierter Gesundheitsdienstleister erneut aus.

Prozesse und Organisation

Wir prüfen und verbessern laufend die eigenen Prozesse und Strukturen, um die Effizienz zu erhöhen und flexibles Handeln zu ermöglichen. Dadurch können wir kurzfristig auf Marktveränderungen reagieren und sind in der Lage, nachhaltiges Wachstum sicherzustellen.

Zahlreiche Maßnahmen des im Januar 2013 begonnenen Programms PHOENIX FORWARD wurden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzt. Insgesamt erzielten wir eine Kostenreduzierung in Höhe von 88 Mio. EUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 soll der volle Einsparungseffekt von mindestens 100 Mio. EUR erreicht werden.

Um der großen Bedeutung des deutschen Marktes Rechnung zu tragen, wurde zum 1. Februar 2014 im Rahmen von PHOENIX FORWARD eine deutsche Geschäftsleitung implementiert. Zusätzlich wurden organisatorische Veränderungen durchgeführt, sodass den Kunden ein deutschlandweit einheitliches Servicenniveau geboten und die Prozessqualität gesteigert wurde. Die 20 Vertriebszentren wurden in acht Regionen mit jeweils zwei bzw. drei Vertriebszentren aufgeteilt und pro Region wurde ein Kunden-Service-Center (KSC) etabliert, das national gesteuert wird. Administrative Tätigkeiten wie Rechnungsprüfung und Personaladministration wurden zentralisiert, damit Synergien ermöglicht und Abläufe verschlankt werden. Insgesamt ist die PHOENIX group mit der neuen Struktur sehr gut aufgestellt, um ihre Position in Deutschland weiter zu stärken und nachhaltig zu sichern.

Neben Deutschland fanden auch in den anderen europäischen Niederlassungen Zentralisierungsinitiativen im Finanzbereich statt. Unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Länder wurden im Rahmen des Projekts Accounting Controlling Excellence (ACE) übergeordnete Standards etabliert, Prozesse optimiert und Tätigkeiten zusammengefasst. Dies soll langfristig zu einer Gesamtkostenreduktion in Höhe von 6,8 Mio. EUR durch Finance- und Accounting-Projekte führen: Konnten im letzten Geschäftsjahr bereits über 4,6 Mio. EUR eingespart werden, ist für den kommenden Berichtszeitraum mit einer erneuten Kostenreduzierung von 2,2 Mio. EUR zu rechnen.

Im Finanzbereich wurde SAP ERP für den Bereich Einzelhandel in Serbien erfolgreich eingeführt und somit eine weitere Landesgesellschaft umgestellt. Ziel ist es, durch die gemeinsame IT-Plattform die Qualität, Effizienz und Transparenz innerhalb des Rechnungswesens in globalen und lokalen Abschlussarbeiten zu steigern und Synergien zu nutzen.

Wirtschaftsbericht

Herausforderndes gesamtwirtschaftliches Umfeld mit weiterhin starkem Wettbewerb. // Solides Wachstum in Deutschland. // Positive Entwicklung des deutschen Pharmagroßhandelsmarktes. // Umsatzzugewinne auch in der Mehrzahl der Auslandsmärkte. // Pharmazeutische Industrie profitiert vom Anstieg der Umsätze mit apotheken- und rezeptpflichtigen Arzneimitteln. // Investitionen im Großhandel verbessern logistische Leistung. // Refinanzierung fortgeführt. // Professionelle Aus- und Weiterbildung als Basis für qualifizierte Mitarbeiter.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die europäische Wirtschaft konnte in 2014 ein leichtes Wachstum verzeichnen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %. Insbesondere die deutsche Wirtschaft zeigte sich in solider Verfassung. Hier war ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % zu beobachten, was insbesondere auf eine starke Binnennachfrage zurückging.

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich unterschiedlich. Ein erfreuliches Wachstum zeigte der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt, der in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5 % zulegen konnte. Dies konnte vor allem auf einen spürbaren Anstieg der Umsätze mit apotheken- und rezeptpflichtigen Arzneimitteln zurückgeführt werden. Dennoch blieb der deutsche Markt von einer starken Wettbewerbsintensität geprägt.

Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group

Investitionen in Logistik und Technik im Großhandel

Um den sich verändernden Marktanforderungen weiter optimal gerecht zu werden, den Good Distribution Practice (GDP)-Guidelines nachzukommen und bestehende Einsparpotenziale zu nutzen, hat die PHOENIX group auch im letzten Geschäftsjahr Investitionen getätigt und Neuerungen etabliert.

Die im letzten Geschäftsjahr gestartete Initiative Warehouse Excellence (WE) konnte sukzessive umgesetzt werden. Damit werden die Abläufe in allen europäischen Vertriebszentren (VZ) bestmöglich angeglichen. Insgesamt sollen die Qualität und Leistungsstärke der einzelnen VZs stetig gesteigert werden, indem Verbesserungspotenzial erkannt und ausgeschöpft wird. Mit Hilfe der Mitarbeiter vor Ort wird der Prozess der ständigen Optimierung anhaltend unterstützt. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 erhielten sämtliche Beschäftigte Trainings, und es wurde das onlinebasierte WE-Portal eröffnet. Dadurch können auf einfache Art und Weise Verbesserungsvorschläge länderübergreifend geteilt werden.

In Frankreich erhöhte sich die Lieferbereitschaft weiter deutlich. Eine Lagervergrößerung in Lyon konnte die Kommissionierung um 100 % erhöhen. Darüber hinaus wurde der Standort La Roche aufgegeben und durch ein neues Vertriebszentrum in Niort ersetzt, um die Apotheken besser beliefern zu können.

Ein im September 2014 fertiggestelltes Vertriebszentrum nahm in Eindhoven/Niederlande den Betrieb auf. So sollen Abläufe verschlankt und effektiver gestaltet sowie die Weichen auf zukünftiges Wachstum gestellt werden. Das neue Vertriebszentrum ersetzt den alten Standort in Eindhoven, dessen eingeschränkte Kapazitäten nicht mehr ausreichen.

In Deutschland investierte man an verschiedenen Standorten in Technik und Räumlichkeiten. Dadurch sind die Vertriebszentren bedarfsgerecht modernisiert worden und nunmehr zukunftsorientiert aufgestellt.

Die Umsetzung der neuen Leitlinien für die gute Vertriebspraxis (Good Distribution Practice (GDP)-Guidelines) erfolgte in Deutschland reibungslos. Externe Audits auf Grundlage der GDP-Guidelines und der DIN EN ISO 9001:2008 bestätigten die bestehenden hohen Qualitätsstandards der Vertriebszentren. Auch in anderen Teilen des Konzerns hatte das Thema Compliance mit den neuen GDP-Guidelines höchste Priorität. Dabei konnten die einzelnen Länder vom gegenseitigen Erfahrungs- und Best Practice-Austausch profitieren, wenngleich nicht alle Regelungen der GDP-Guidelines in Europa einheitlich interpretiert werden (z. B. Transporttemperaturen).

Akquisitionen

Die PHOENIX group verfolgt eine zielgerichtete Akquisitionsstrategie. Insgesamt führten Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr 2014/15 zu Auszahlungen in Höhe von 19,4 Mio. EUR (Vorjahr: 21,4 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR).

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2014/15 betrafen überwiegend Apotheken in verschiedenen Ländern.

Finanzierung

Kreditkonditionen verbessert

Im April 2014 konnte die PHOENIX group Verbesserungen der Kreditkonditionen zur bestehenden syndizierten, revolvingenden Kreditfazilität verhandeln und gleichzeitig eine neue Restlaufzeit von fünf Jahren vereinbaren.

Weitere Anleihe emittiert

Im Juli 2014 emittierte die PHOENIX group ihre dritte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 300 Mio. EUR, einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625 %.

Ertragslage

Die Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen und dem bewegten Warenvolumen zusammensetzt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014/15 um 5,3 % auf 27.278,2 Mio. EUR. Wechselkursbereinigt beläuft sich der Zuwachs auf 6,1 % und lag damit über dem Marktwachstum.

Gesamtleistung

in Mio. EUR



Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2014/15 um 3,6 % auf 22.568,0 Mio. EUR (Vorjahr: 21.791,3 Mio. EUR). Hauptgrund hierfür waren Umsatzzugewinne in unserem größten Markt Deutschland. Der Pharmagroßhandelsmarkt konnte hier ein deutliches Wachstum verzeichnen. Auch in der Mehrzahl unserer Auslandsmärkte wurden Umsatzzugewinne erzielt. Diese Entwicklung entspricht den im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2013/14 getroffenen Aussagen. Bereinigt um Wechselkurseffekte beläuft sich der Anstieg der Umsatzerlöse auf 4,0 %. Änderungen im Konsolidierungskreis hatten mit 0,2 % keine maßgeblichen Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung.

Der Rohertrag erhöhte sich in absoluten Werten um 56,9 Mio. EUR auf 2.134,1 Mio. EUR. Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – verringerte sich von 9,53 % auf 9,46 %. Dies ist vor allem auf die hohe Wettbewerbsintensität in verschiedenen Ländern zurückzuführen.

Die Personalkosten sind von 1.075,9 Mio. EUR auf 1.034,4 Mio. EUR um 3,9 % gesunken. Die Umwandlung eines leistungsorientierten Versorgungsplans in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan sowie eine Gesetzesänderung in Norwegen im Rahmen eines bestehenden leistungsorientierten Versorgungsplans führten zu einer einmaligen Reduzierung der Pensionskosten um 68,5 Mio. EUR. Bereinigt um diesen Effekt sowie um Währungskurseffekte erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %. Im Wesentlichen ist dies durch Tariferhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiteranzahl infolge der Geschäftsausweitung zu begründen. Positiv wirkten sich Einsparungen aus dem Programm PHOENIX FORWARD aus.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 0,4 Mio. EUR auf 702,9 Mio. EUR gesunken. Bei den Transportkosten war ein Anstieg von 7,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Positiv wirkten sich insbesondere um 7,4 Mio. EUR geringere Nettowertminderungen auf Forderungen sowie um 4,0 Mio. EUR gesunkene Beratungskosten aus.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich deutlich von 440,5 Mio. EUR auf 546,6 Mio. EUR. Gründe hierfür waren der gestiegene Rohertrag, der Einmaleffekt bei den Pensionskosten wie auch die unterproportionale Zunahme der Kosten im Vergleich zum Rohertragswachstum.

Die zu der Nettoverschuldung passende EBITDA-Größe (Adjusted EBITDA) der PHOENIX group lag mit 567,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Bereinigt um den Einmaleffekt bei den Pensionskosten konnte das Adjusted EBITDA wie prognostiziert gesteigert werden und ermittelt sich wie folgt:

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
EBITDA	440.476	546.606
Zinsen von Kunden	17.036	18.253
Factoring-Gebühren	3.516	2.754
Adjusted EBITDA	461.028	567.613

Die Abschreibungen lagen mit 111,1 Mio. EUR um 80,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 192,0 Mio. EUR. Im Vorjahr war hier eine Abwertung auf Geschäfts- und Firmenwerte von 84,9 Mio. EUR enthalten.

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einer deutlichen Erhöhung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 248,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 435,5 Mio. EUR. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT betrug 1,93 % (Vorjahr: 1,14 %).

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich von – 105,3 Mio. EUR um +31,1 Mio. EUR auf – 74,2 Mio. EUR. Hauptursachen für die Verbesserung waren die Rückzahlung des in 2010 emittierten hochverzinslichen Bonds sowie die niedrigere durchschnittliche Nettoverschuldung.

Insgesamt konnte das Ergebnis vor Ertragsteuern von 143,1 Mio. EUR um 218,2 Mio. EUR auf 361,3 Mio. EUR gesteigert werden.

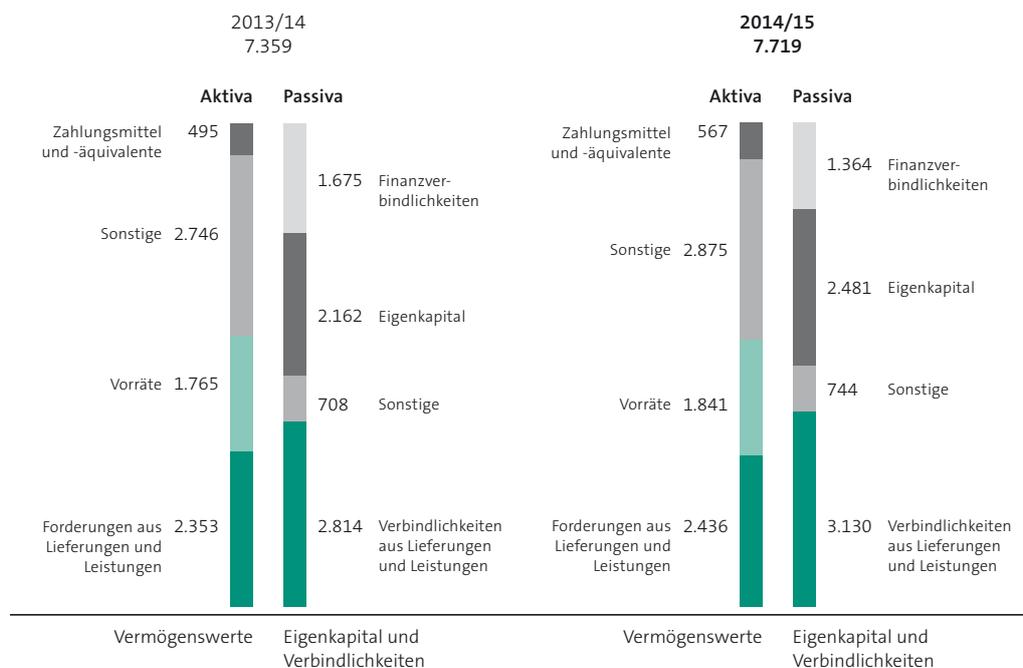
Die Ertragsteuern lagen bei 103,3 Mio. EUR (Vorjahr: 73,1 Mio. EUR). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 61,4 Mio. EUR (Vorjahr: 85,5 Mio. EUR) sowie latente Steueraufwendungen von 41,9 Mio. EUR (Vorjahr: latenter Steuerertrag von 12,4 Mio. EUR) enthalten. Die Steuerquote sank auf 28,6 % (Vorjahr: 51,1 %). Im Vorjahr wirkten sich vor allem Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte, die steuerlich nicht berücksichtigt werden konnten, sowie nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge negativ aus.

Das Periodenergebnis belief sich auf 258,0 Mio. EUR (Vorjahr: 70,0 Mio. EUR), davon entfallen 35,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,9 Mio. EUR) auf Minderheiten. Der deutliche Anstieg des auf Minderheiten entfallenden Ergebnisses geht vor allem auf den positiven Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen in unserer niederländischen Tochtergesellschaft zurück, bei der der Minderheitenanteil 45 % beträgt.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis erhöhte sich von 50,1 Mio. EUR auf 222,9 Mio. EUR.

Bilanzstruktur

in Mio. EUR



Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich um 4,9% auf 7.719,4 Mio. EUR. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme beträgt – 41,4 Mio. EUR (Vorjahr: – 83,9 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich um 76,4 Mio. EUR auf 1.532,4 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung ist vor allem auf gestiegene Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von Akquisitionen sowie auf einen wechselkursbedingten Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Apothekenlizenzen zurückzuführen. Zum 31. Januar 2015 bestehen die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.148,4 Mio. EUR; Vorjahr: 1.100,2 Mio. EUR) und Apothekenlizenzen in Großbritannien (328,4 Mio. EUR; Vorjahr: 301,9 Mio. EUR).

Das Sachanlagevermögen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,3% auf 1.841,1 Mio. EUR. Die durchschnittlichen Vorratstage erhöhten sich geringfügig von 30,53 auf 31,03 Tage.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund der höheren Umsatzerlöse von 2.353,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.436,2 Mio. EUR an. Im Rahmen des Debitorenmanagements trugen Maßnahmen zur Verkürzung von Zahlungszielen und überfälligen Forderungen zu einem weiteren Rückgang der durchschnittlichen Debitorentage von 45,74 auf 44,70 bei.

Zum 31. Januar 2015 wurden Forderungen in Höhe von 121,6 Mio. EUR (Vorjahr: 114,2 Mio. EUR) im Rahmen Off-Balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2015 Forderungen in Höhe von 255,3 Mio. EUR (Vorjahr: 238,1 Mio. EUR) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 20,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,6 Mio. EUR) betrug.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 9,9 Mio. EUR auf 187,1 Mio. EUR. Der Anstieg geht hauptsächlich auf gestiegene Forderungen aus ABS-/Factoring-Programmen zurück.

Finanzlage

Weitere Zunahme des Eigenkapitals

Das Eigenkapital ist von 2.161,8 Mio. EUR zum 31. Januar 2014 auf 2.481,5 Mio. EUR zum 31. Januar 2015 angestiegen. Die Eigenkapitalquote entwickelte sich entsprechend der im Konzernlagebericht 2013/14 getroffenen Prognose und beträgt 32,1% (Vorjahr: 29,4%). Hauptgründe für den Anstieg sind die Erhöhung des Kommanditkapitals sowie das erwirtschaftete Periodenergebnis in Höhe von 258,0 Mio. EUR (Vorjahr: 70,0 Mio. EUR). Dabei wirkten sich die Währungsumrechnung mit 42,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR), die Veränderung der Rücklage für Available for Sale bilanzierte Finanzanlagen mit 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: – 1,2 Mio. EUR) und die Veränderung der Rücklage für die Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen mit – 65,1 Mio. EUR (Vorjahr: – 15,4 Mio. EUR) auf die Veränderung des Eigenkapitals aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 387,9 Mio. EUR (Vorjahr: 417,0 Mio. EUR). Hier wirkte sich insbesondere eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Reduzierung des Working Capitals aus. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug – 146,2 Mio. EUR nach – 112,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Der freie Cashflow verringerte sich von 304,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 241,7 Mio. EUR. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich – im Wesentlichen bedingt durch versicherungsmathematische Verluste aufgrund gesunkener Zinssätze – von 236,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 290,4 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Nettoverschuldung gesunken

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich auf 603,7 Mio. EUR. Hierin enthalten sind unter anderem Anleihen in Höhe von 591,4 Mio. EUR (31. Januar 2014: 294,6 Mio. EUR). Ende Juli 2014 hat die PHOENIX group eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 300,0 Mio. EUR, einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625% emittiert. Die bisher unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesene Ergänzungseinlage von 123,8 Mio. EUR wurde im August 2014 zurückgezahlt. Gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung des Kommanditkapitals durch Bareinlage von 135,0 Mio. EUR auf 1.185,0 Mio. EUR. Ein Teilbetrag von 10,9 Mio. EUR wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken um 488,6 Mio. EUR auf 760,3 Mio. EUR. Die im Juli 2010 emittierte Unternehmensanleihe mit einem ausstehenden Nominalwert von 496,2 Mio. EUR wurde im Juli 2014 planmäßig zurückgezahlt.

Insgesamt konnte die Nettoverschuldung – gemäß nachfolgender Berechnung – von 1.330,9 Mio. EUR auf 1.068,7 Mio. EUR deutlich reduziert werden.

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	426.162	603.683
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	0
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	- 431
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	1.248.882	760.288
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 3.107	- 11.721
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 494.454	- 567.449
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	337.676	356.033
./.. Forderungen aus Factoring	- 37.350	- 37.191
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 23.188	- 34.463
Nettoverschuldung	1.330.855	1.068.749

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr unter anderem aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 316,9 Mio. EUR auf 3.130,5 Mio. EUR angestiegen.

Weitergehende Angaben zu den finanziellen Verbindlichkeiten der PHOENIX group befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

Insgesamt konnte die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2014/15 ihre Marktposition als führender Pharmahändler in Europa weiter stärken und in einem schwierigen Marktumfeld das Geschäft im Groß- und Einzelhandel erfolgreich weiterentwickeln.

Mitarbeiter

Auch in diesem Jahr ist der Erfolg der PHOENIX group dem großen Engagement der Beschäftigten in allen Unternehmensbereichen zu verdanken. Ende des Geschäftsjahres 2014/15 waren in insgesamt 25 europäischen Ländern 28.922 Mitarbeiter (24.153 Vollzeitäquivalente) bei der PHOENIX group tätig.

Führen im Dialog mit den Mitarbeitern

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur sind die konzernübergreifenden Führungsleitlinien. Sie liefern die Basis für die Mitarbeiterführung und erzeugen eine gruppenweite Zusammengehörigkeit. Die Leitlinien beinhalten folgende Themen:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Motivation und Engagement
- Information
- Förderung und Entwicklung
- Beurteilung und Feedback
- Wertschöpfung

Das Mitarbeiter-Jahresgespräch dient dabei als wichtiges Feedbackinstrument und unterstützt den Vorgesetzten bei einer wertschätzenden Rückmeldung gegenüber seinen Beschäftigten. Bisher wurde es in der Hauptverwaltung und den Tochterunternehmen PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH (PPE) und IT GmbH eingeführt. Eine flächendeckende Etablierung in den Vertriebszentren erfolgt in 2015.

Nachhaltige Weiterbildung und Erfahrungsaustausch als Grundlage zum Erfolg

Mitarbeiter und Führungskräfte zielgerichtet zu fördern, ist für die PHOENIX group ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg der gesamten Gruppe. Dafür bietet das Unternehmen vielfältige Fortbildungsmaßnahmen zur fachlichen, aber auch persönlichen Weiterentwicklung an.

In Deutschland steht den Beschäftigten und Führungskräften durch die PHOENIX Akademie ein abwechslungsreiches Seminarangebot zur Verfügung. Die Auswahlmöglichkeiten reichen von Schulungen zu Führung und Management über Zusammenarbeit, Kommunikation und Arbeitstechniken bis hin zu Fachseminaren. Das Programm wird kontinuierlich ausgebaut und den Bedürfnissen entsprechend angepasst. Letzte Neuerungen schließen Erweiterungen im Bereich „Gesundheit“ sowie die Aufnahme von Warehouse Excellence-Schulungen, die für die Umsetzung des Programms PHOENIX FORWARD wichtig sind, ein.

Die Mitarbeiter im Apothekeneinzelhandel profitieren außerdem von einem auf sie abgestimmten Fortbildungskonzept. Das Programm ENGAGE, das speziell für BENU Apotheken konzipiert wurde, startete zunächst in der Schweiz und Tschechien. Zudem haben auch die Beschäftigten von Apotek 1 und rowlands pharmacy die Möglichkeit, an umfassenden Wissensschulungen teilzunehmen, die auf Basis des gruppenweiten Best Practice-Sharing erarbeitet wurden.

Sowohl für Führungskräfte als auch Beschäftigte, die eine leitende Position anstreben, bietet die PHOENIX group spezielle Weiterbildungsmöglichkeiten. So werden jungen Mitarbeitern mit Führungspotenzial, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen, durch das „Junior Entwicklungsprogramm“ in vier Modulen Basiskompetenzen vermittelt. Im letzten Geschäftsjahr hat die dritte Gruppe das „Junior Entwicklungsprogramm“ durchlaufen und die nächste Gruppe beginnt in 2015. Für erfahrene Angestellte ist mit dem deutschen „Management Entwicklungsprogramm“ in 2015 die sechste Durchführung geplant. Hier können Kompetenzen in den Bereichen Mitarbeiterführung, Change Management, Strategie und unternehmerische Führung erworben werden.

Das Zusammenwachsen der PHOENIX group auf internationaler Ebene wird durch das „European Management Development Programme“ unterstützt. Diese konzernübergreifende Personalentwicklungsmaßnahme findet in Zusammenarbeit mit der Mannheim Business School und dem Malik Management Zentrum St. Gallen statt. Im März 2014 hat die zweite Gruppe das Programm mit Zertifikat abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, dass die nächsten Teilnehmer in 2015 mit dem ersten Modul starten.

Mit dem „Top Management Education Programme“ hat die PHOENIX group europaweit seit 2012 rund 100 Führungskräften der obersten Ebene die Möglichkeit gegeben, ihre Kompetenzen zielgerichtet auszubauen und ihr Netzwerk zu vergrößern. Das Programm wurde in Kooperation mit der renommierten IESE Business School in Barcelona unter dem Motto „Growing Entrepreneurial Competencies“ ausgeführt und war auf verschiedene geschäftsrelevante Bereiche fokussiert. In anwendungsorientierten Workshops wurde das theoretisch vermittelte Wissen in der Praxis erprobt. Daraus ergaben sich eine Reihe von wertvollen Projektideen, die nach Absprache mit der Geschäftsführung weiterverfolgt bzw. bereits realisiert wurden. Das Programm endete im Oktober 2014.

Neben der strategischen Förderung der Beschäftigten setzt die PHOENIX group auf einen konzern- und disziplinübergreifenden Erfahrungsaustausch, damit gewinnbringende Konzepte und Maßnahmen länderübergreifend genutzt werden. Das Best Practice-Sharing wird sukzessive ausgebaut und gefördert.

Dabei bieten die regelmäßigen PHOENIX International Management Meetings die Plattform für eine konstruktive, offene Kommunikation zwischen dem Management der Auslandsgesellschaften sowie den oberen Führungskräften mit internationaler Verantwortung. Mitarbeiter aller Ebenen haben daneben die Möglichkeit, während des sogenannten CEO Lunchs ihre Anregungen und Ideen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung direkt mitzuteilen bzw. Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Ergänzend wurden in den Landesgesellschaften verschiedene Maßnahmen zum Wissenstransfer durchgeführt. Um diesen auch länderübergreifend zu fördern, fanden beispielsweise in 17 Ländern Workshops jeweils mit Kollegen aus anderen Vertriebszentren – sogenannten „Pull Forwards“ – statt. Durch diesen Austausch können mögliche Potenziale für eine Effizienz- und Leistungssteigerung erkannt und umgesetzt werden. Insgesamt soll ein dauerhafter Optimierungsprozess etabliert werden.

Einstiegsmöglichkeiten bei der PHOENIX group

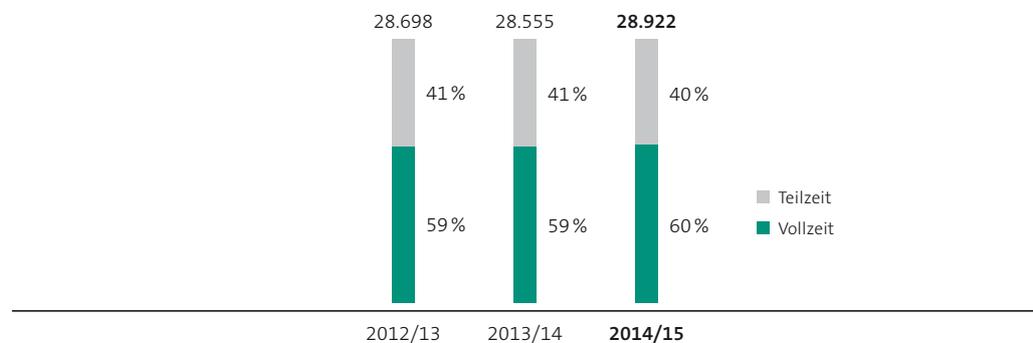
Für die PHOENIX group ist es entscheidend, loyale, qualifizierte und verantwortungsvolle Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, um damit auf lange Sicht Nachwuchskräfte zu sichern. Dafür bietet die Gruppe vielfältige Einstiegsmöglichkeiten für Auszubildende und Hochschulabsolventen.

Im Heimatmarkt Deutschland beschäftigt die PHOENIX group zum 1. Oktober 2014 118 Auszubildende, 18 Studenten im dualen System sowie zwei Trainees im Bereich Vertrieb und einen Trainee im Bereich Human Resources. Der Einstieg in das Unternehmen ist unter anderem durch eine Ausbildung als Kauffrau oder Kaufmann für den Groß- und Außenhandel oder als Fachkraft für Lagerlogistik möglich. Mit über 70 % wurde erneut die Mehrheit der Auszubildenden nach ihrem Abschluss übernommen. Außerdem bieten sich für Hochschulabsolventen im Direkteinstieg vielfältige Möglichkeiten.

Um bereits zu Beginn der beruflichen Laufbahn die gruppenweite Kommunikation zu fördern, ermöglichte die PHOENIX group im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und des dualen Studiums Auslandsaufenthalte. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, Erfahrungen in Finnland, Kroatien, Schweden und in den Niederlanden zu sammeln.

An Berufs- und Studieninformationstagen sowie bei Ausbildungsbörsen nutzt die PHOENIX group die Gelegenheit, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und auf die Karrieremöglichkeiten im pharmazeutischen Großhandel aufmerksam zu machen. Zudem bietet die Gruppe Schülern und Studenten während Praktika die Möglichkeit, einen Einblick in unterschiedliche Arbeitsbereiche, deren Strukturen und Abläufe zu erhalten.

Mitarbeiter nach Beschäftigungsgrad zum 31.01.



Nachtragsbericht

Die PHOENIX group beabsichtigt, über ihre Tochtergesellschaft Brocacef Groep, Mediq Apotheken Nederland B.V. zu erwerben. Die Akquisition beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Die Akquisition steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Darüber hinaus beabsichtigt die PHOENIX group, das slowakische Unternehmen SUNPHARMA zu erwerben. SUNPHARMA betreibt 42 Apotheken in der Slowakei sowie acht in Tschechien. Die Akquisition steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Risiken und Chancen

Risikomanagementsystem ermöglicht schnelle Handlungsfähigkeit. // Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe als Grundlage für operatives Geschäft. // Einteilung aller Kunden in Risikoklassen als Basis einer einheitlichen und optimierten Steuerung des Debitorenmanagements. // Führende Marktposition im Pharmagroßhandel in den meisten europäischen Ländern. // Kontinuierliche Implementierung von Best Practices in Europa.

Risiken

In der PHOENIX group existieren umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

Die PHOENIX group unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen seitens des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf das Geschäft der Gruppe auswirken.

Das zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene geänderte ungarische Apothekengesetz sieht ab dem 1. Januar 2014 eine Beteiligung des Apothekers von mindestens 25 % am Kapital der Apotheke vor; ab dem 1. Januar 2017 soll der Apotheker mehrheitlich an der Apotheke beteiligt sein. In diesem Zusammenhang musste die PHOENIX group bei 126 Apothekenbeteiligungen die Beteiligungsquote reduzieren, was bereits zum 31. Dezember 2013 erfolgte.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird maßgeblich durch an Kunden gewährte sowie von Lieferanten erhaltene Konditionen beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab und werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft sind die Qualität und Stabilität der betrieblichen Prozesse von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Beständigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für die PHOENIX group, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering, da die Träger der Gesundheitssysteme in der Regel über eine hohe Bonität verfügen. Ungeachtet dessen sind die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Überdies sind die Risiken gewöhnlich durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen. Das hat zur Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Das Debitorenmanagement, für das eine konzernweite Richtlinie im Einsatz ist, wird konsequent weiterentwickelt. Danach werden alle Kunden standardisiert in Risikoklassen eingeteilt. In die Beurteilung fließen Informationen aus den Bereichen Vertrieb und Finanzen ein, wobei relevante Indikatoren systematisch berücksichtigt werden. Die Risikobewertung bestehender und neuer Kunden wird anhand von externen und internen Daten laufend überwacht. Durch die Risikoklassifizierung greifen je nach Klasse klar definierte Prozessschritte und Verantwortlichkeiten zur umgehenden Reaktion im Falle überfälliger Forderungen. Dadurch wird eine einheitliche und optimierte Steuerung ermöglicht. Besonderen Wert wird auf die Akkumulation von Kundendaten bei Apothekenketten gelegt. Diese Maßnahme soll verhindern, dass scheinbar unabhängige Apotheken durch die Eigentümerstruktur oder wirtschaftliche Zusammenhänge ein unerkanntes Konzentrationsrisiko bilden. Anhand von entsprechenden Regelungen zur Funktionstrennung und Schnittstellendefinition von Vertrieb und Debitorenmanagement sowie einer eindeutigen Definition von Genehmigungsvorschriften wird die Richtlinie organisatorisch umgesetzt. Insgesamt führt die konzernweite Richtlinie zu einer verbesserten gruppenweiten Kontrolle des Kreditrisikos durch ein standardisiertes und an lokale Besonderheiten angepasstes Portfolio-Management, das die Risikotragfähigkeit des jeweiligen Landes mit berücksichtigt.

Akquisitionsprojekte werden kontinuierlicher Überprüfung unterzogen

Zur Strategie der PHOENIX group gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions Abteilung analysiert und überprüft, bevor sie von der Geschäftsführung genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

Rechtliche Risiken

Die PHOENIX group ist in 25 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zum Nachteil von PHOENIX entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für die PHOENIX group als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Was das Translationsrisiko betrifft, sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für die PHOENIX group von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen

osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Steuerliche Risiken

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften der PHOENIX group unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Chancen

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt stellen einen wichtigen Wachstumstreiber für den Pharmamarkt dar. Die breite geografische Diversifikation der PHOENIX group verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und stellt eine starke Basis für eine positive Weiterentwicklung der Aktivitäten dar.

So kann die PHOENIX group durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Dienstleistungen anbieten.

Starke Marktposition im Großhandel

Die PHOENIX group hat in fast allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt.

Daneben kann die PHOENIX group auf etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden zurückgreifen. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern offeriert die PHOENIX group auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken. Dies kann sich unter anderem günstig auf die Umsatzentwicklung auswirken.

Gut aufgestellt in einem stabilen Markt

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch sich im Arzneimittelvertriebsweg Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Im logistischen Bereich setzt die PHOENIX group auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Best Practices. Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum der PHOENIX group geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für passende Akquisitionen.

Insgesamt ist die PHOENIX group in einem stabilen Markt mit erheblichen Chancen tätig und gut aufgestellt, diese erfolgreich zu nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen.

Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen.

Prognosebericht

Stabiles wirtschaftliches Umfeld mit wachsendem Bruttoinlandsprodukt in Deutschland. // Ausbau der Marktposition durch organisches Wachstum und Akquisitionen. // Umsatzzuwächse in Deutschland, West- und Osteuropa erwartet. // Adjusted EBITDA für 2015/16 in der Größenordnung des um Sondereffekte aus Pensionen bereinigten Vorjahreswerts. // Weitere Steigerung der Effizienz für eine langfristige positive Geschäftsentwicklung der PHOENIX group.

Für 2015 gehen wir von einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus. So wird für Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1% und 2% gerechnet. Auch im europäischen Ausland wird eine Fortsetzung des moderaten Wachstums des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Was Inflationsrate und Zinssätze betrifft, sehen wir für 2015 keinen spürbaren Anstieg.

Für die europäischen Pharmamärkte gehen wir für 2015 insgesamt von einem Wachstum von rund 2% aus. In Deutschland, unserem größten Markt, erwarten wir ein Marktwachstum von ca. 3%.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 geht die PHOENIX group davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erzielen. Umsatzzuwächse erwarten wir vor allem in Deutschland, Westeuropa und Osteuropa, während wir für Nordeuropa von einer stabilen Umsatzentwicklung ausgehen.

Das Adjusted EBITDA betrug ohne die Einmalserträge im Zusammenhang mit Änderungen bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen in 2014/15 499,1 Mio. EUR. Trotz großer Herausforderungen erwarten wir für 2015/16 ein Adjusted EBITDA in dieser Größenordnung. Dabei ist die Konsolidierung der Mediq nicht in den Zahlen enthalten. Belastend werden sich unter anderem Effekte des ab Januar in Deutschland geltenden Mindestlohns auswirken.

Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir insbesondere aufgrund der geplanten Ergebnisentwicklung eine weitere leichte Erhöhung.

Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass die PHOENIX group gut aufgestellt ist, um auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Neben dem organischen und akquisitionsbedingten Wachstum wird die weitere Steigerung der Effizienz hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Mannheim, 2. April 2015

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

Konzernabschluss 2014/15

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Konzernbilanz	54
Konzernkapitalflussrechnung	56
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	58
Konzernanhang	60
Allgemeines	60
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	78
Erläuterungen zur Bilanz	83
Sonstige Angaben	104
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	120

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

des Geschäftsjahres 2014/15

TEUR	Anhang	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Umsatzerlöse	1	21.791.268	22.567.998
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-19.714.017	-20.433.880
Rohertrag		2.077.251	2.134.118
Sonstige betriebliche Erträge	2	140.128	143.177
Personalaufwand	3	-1.075.942	-1.034.353
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-703.306	-702.932
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5	476	4.559
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	1.869	2.037
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		440.476	546.606
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-192.044	-111.122
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		248.432	435.484
Zinserträge		22.480	22.530
Zinsaufwand		-133.977	-92.447
Übriges Finanzergebnis		6.157	-4.289
Finanzergebnis	7	-105.340	-74.206
Ergebnis vor Ertragsteuern		143.092	361.278
Ertragsteuern	8	-73.065	-103.266
Periodenergebnis		70.027	258.012
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		19.911	35.150
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		50.116	222.862

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

des Geschäftsjahres 2014/15

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Periodenergebnis	70.027	258.012
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	- 20.059	- 98.757
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1.420	621
Ergebniswirksame Reklassifizierung	- 3.046	0
Währungsdifferenzen	12.263	42.977
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	- 9.422	- 55.159
Gesamtergebnis	60.605	202.853
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	14.740	25.550
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	45.865	177.303

Konzernbilanz

zum 31. Januar 2015

AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.455.099	1.532.355
Sachanlagen	10	791.169	788.141
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	2.493	7.023
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	17.948	18.646
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	1.072
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	72.658	70.393
Latente Steueransprüche	8	118.713	118.024
Ertragsteuerforderungen		4.573	4.573
		2.462.653	2.540.227
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	1.764.494	1.841.101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.353.127	2.435.111
Ertragsteuerforderungen		22.702	44.417
Sonstige Forderungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15	177.290	187.141
Sonstige Vermögenswerte	16	80.738	103.087
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	494.454	567.449
		4.892.805	5.178.306
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	3.365	856
Bilanzsumme		7.358.823	7.719.389

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 sowie der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

PASSIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Eigenkapital			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.050.000	1.185.000
Rücklagen	18	1.059.387	1.247.377
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	-163.224	-185.196
Eigenkapital der Gesellschafter		1.946.163	2.247.181
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	215.678	234.310
		2.161.841	2.481.491
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	21	426.162	603.683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	736
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	236.097	290.378
Latente Steuerschulden	8	114.126	121.297
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		3.210	3.180
		779.595	1.019.274
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	21	1.248.882	760.288
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2.813.538	3.129.746
Sonstige Rückstellungen	20	37.279	31.165
Ertragsteuerschulden		42.403	33.703
Sonstige Verbindlichkeiten	23	275.209	263.722
		4.417.311	4.218.624
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	76	0
Bilanzsumme		7.358.823	7.719.389

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 sowie der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2014/15

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Periodenergebnis	70.027	258.012
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	192.044	111.122
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	167	- 3.300
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 1.957	- 6.496
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	73.258	- 43.850
+ Zinsergebnis	111.497	69.917
+ Steuern	73.065	103.275
- Gezahlte Zinsen	- 108.846	- 78.909
+ Erhaltene Zinsen	20.784	21.655
- Gezahlte Ertragsteuern	- 80.625	- 78.646
+ Erhaltene Dividenden	1.938	1.241
Ergebnis vor Veränderung des Working Capitals	351.352	354.021
Veränderung des Working Capitals	65.606	33.857
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	416.958	387.878
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	- 21.373	- 19.368
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	6.912	898
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	24.424	6.394
- Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	- 122.907	- 134.149
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	- 112.944	- 146.225

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 angepasst.

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	304.014	241.653
+ Kapitalerhöhung	0	124.065
+ Kapitaleinlage von Minderheitsgesellschaftern	54	0
- Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	- 3.441	- 5.955
+ Einzahlungen aus der Begebung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	45.000	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	- 141.000	0
- Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	- 30	- 1.209
+/- Zunahme/Abnahme der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	- 10.977	67.078
+/- Zunahme/Abnahme der Darlehen der Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	- 123.766
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	486.467	632.543
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	- 516.260	- 859.096
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 1.156	- 1.446
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	- 141.343	- 167.786
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	162.671	73.867
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	333.598	494.458
Wechselkurseffekt auf den Finanzmittelfonds	- 1.811	- 876
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	494.458	567.449

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 angepasst.

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2014/15

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
1. Februar 2013	1.050.000	1.010.372
Periodenergebnis		50.116
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	50.116
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 675
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 426
31. Januar 2014	1.050.000	1.059.387
1. Februar 2014	1.050.000	1.059.387
Periodenergebnis		222.862
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	222.862
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	135.000	- 10.935
Umwandlung eines Pensionsplanes		- 23.587
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 161
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 189
31. Januar 2015	1.185.000	1.247.377

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräuße- rung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
- 96.244	9.215	- 71.944	1.901.399	202.401	2.103.800
			50.116	19.911	70.027
12.348	-1.232	-15.367	-4.251	-5.171	-9.422
12.348	-1.232	-15.367	45.865	14.740	60.605
			0	249	249
			-675	1.371	696
			0	-3.441	-3.441
			-426	358	-68
- 83.896	7.983	- 87.311	1.946.163	215.678	2.161.841
- 83.896	7.983	- 87.311	1.946.163	215.678	2.161.841
			222.862	35.150	258.012
42.487	607	-88.653	-45.559	-9.600	-55.159
42.487	607	- 88.653	177.303	25.550	202.853
			124.065	79	124.144
		23.587	0		0
			-161	-260	-421
			0	-5.925	-5.925
			-189	-812	-1.001
- 41.409	8.590	- 152.377	2.247.181	234.310	2.481.491

Konzernanhang

zum 31. Januar 2015

Allgemeines

Das Unternehmen

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“ oder „PHOENIX group“) ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 25 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist Mannheim, Deutschland.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX group wurde nach den zum Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den zusätzlich nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2015 wurde am 2. April 2015 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2014/15 erstmalig verbindlich sind:

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell für alle Unternehmen auf der Grundlage der Beherrschung ein. Beherrschung liegt dann vor, wenn ein Investor über Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht beeinflussen kann. IFRS 10 ersetzt die Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Für die PHOENIX group ergeben sich keine Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Standards.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Vereinbarungen neu. Gemeinsame Vereinbarungen sind in Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und in gemeinsame Tätigkeiten (Joint Operations) zu unterscheiden. Für Gemeinschaftsunternehmen ist nur noch die Anwendung der Equity-Methode nach IAS 28 zulässig.

Durch die Erstanwendung dieser Vorschrift wurden im Geschäftsjahr 2014/15 zwei (Vorjahr: zwei) Gesellschaften, die bisher nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen waren, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Auswirkung auf den Konzernabschluss der PHOENIX group ist von untergeordneter Bedeutung. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 regelt Angabepflichten für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen sowie zu konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Durch die Erstanwendung dieses Standards ergeben sich erweiterte Anhangangaben (siehe Anhangangabe 12).

IAS 32 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung stellt Details in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden klar. Zur Saldierung muss sowohl im normalen Geschäftsbetrieb als auch bei Ausfall oder Insolvenz einer der Vertragsparteien ein unbedingtes Aufrechnungsrecht bestehen. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 sowie Buß- oder andere Strafgeelder darstellen, und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zu erfassen sind. Die Anwendung von IFRIC 21 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRS IC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2014/15 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren.

Standard/Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2018/19	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	2016/17	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2017/18	Nein
IAS 1	Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten	2016/17	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	2016/17	Nein
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	2016/17	Nein
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	2016/17	Nein
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	2015/16	Ja
IFRIC 21	Abgaben	2015/16	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2010 – 2012	2015/16	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2011 – 2013	2015/16	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2012 – 2014	2016/17	Nein

Aus der Erstanwendung von IFRS 14 wird sich kein Einfluss auf den Konzernabschluss ergeben, da die PHOENIX group keine regulatorischen Abgrenzungsposten hat.

Von der Anwendung von IAS 1 erwarten wir eine Reduzierung der Anzahl an Angaben im Konzernabschluss.

Die Änderung an IAS 16 stellt klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Durch die Änderung an IAS 38 wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass Umsatzerlöse keine angemessene Basis für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten darstellen. Wir gehen davon aus, dass eine lineare Abschreibungsmethodik den Werteverzehr des ökonomischen Nutzens am ehesten widerspiegelt. Daher sind wir von den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 nicht betroffen.

Durch die Änderung an IAS 19 wird klargestellt, wie Arbeitnehmerbeiträge oder Beiträge Dritter zu leistungsorientierten Plänen zu bilanzieren sind. Dabei ist die Bilanzierung davon abhängig, ob die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre abhängen oder nicht. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn die Höhe der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Wir gehen derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen an IAS 19 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Wir gehen davon aus, dass IFRIC 21 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group haben wird.

Aus der erstmaligen Anwendung der jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 und Zyklus 2011–2013 – erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

Hinsichtlich der anderen Standards und Interpretationen prüfen wir derzeit, welche Auswirkungen sie zukünftig auf den Konzernabschluss der PHOENIX group haben werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2015.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

PHOENIX erlangt die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Norwegen, Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien und Mazedonien sowie Gesellschaften in Ungarn haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, eine Gesellschaft in Finnland hat den 30. Juni als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Das auf diese Anteile entfallende Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 303 (31. Januar 2014: 317) vollkonsolidierte deutsche und ausländische Unternehmen, davon drei (31. Januar 2014: drei) strukturierte Unternehmen. 23 Unternehmen (31. Januar 2014: 25) wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Zehn (31. Januar 2014: elf) Gesellschaften werden vollkonsolidiert, obwohl die PHOENIX group über weniger als 50 % der Stimmrechte verfügt. PHOENIX ist hier über vertragliche Regelungen in der Lage, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Gesellschaften zu lenken.

Zum Bilanzstichtag bestehen Beziehungen zu insgesamt sechs (31. Januar 2014: sechs) strukturierten Unternehmen, von denen drei (31. Januar 2014: drei) konsolidiert werden. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Franchise-Apotheken und Asset Backed Securities (ABS)-Gesellschaften. Die ABS-Gesellschaften werden insbesondere zur Refinanzierung des Konzerns genutzt. Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PHOENIX group nicht von Bedeutung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Sarvari Medicin Bt.	10,00	9,80
Tavirozsa 38 Bt.	49,92	40,00
Zalaegerszegi Kigyo Bt.	49,90	49,80
Auróra Patika Bt.	49,20	49,00
PLUS PHARMACIE S.A.	73,09	74,50
IVRYLAB SAS	95,65	96,25
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie a.s.	95,87	95,92

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs 31. Jan. 2014	Stichtagskurs 31. Jan. 2015	Durchschnittskurse GJ 2013/14	Durchschnittskurse GJ 2014/15
Albanien	ALL	140,4400	137,7200	140,4400	137,7200
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	27,5000	27,7970	26,1456	27,5699
Kroatien	HRK	7,6515	7,6975	7,5839	7,6388
Dänemark	DKK	7,4619	7,4440	7,4579	7,4531
Großbritannien	GBP	0,8214	0,7511	0,8487	0,8011
Ungarn	HUF	313,2600	312,0300	297,6029	309,8902
Litauen	LTL	3,4528	1,0000	3,4528	1,0000
Mazedonien	MKD	61,6850	61,5108	61,5827	61,6155
Norwegen	NOK	8,5110	8,8335	7,8939	8,3988
Polen	PLN	4,2488	4,2075	4,2007	4,1924
Serbien	RSD	115,9236	123,5499	113,4432	118,0017
Schweden	SEK	8,8509	9,3612	8,6698	9,1477
Schweiz	CHF	1,2220	1,0468	1,2313	1,2032

Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten. Alle sonstigen Apothekenlizenzen werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von drei bis dreißig Jahren erteilt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Apothekenlizenzen	Unbestimmt oder 3 bis 30 Jahre
■ Software	3 bis 5 Jahre
■ Marken	Unbestimmt oder 18 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Gebäude	25 bis 50 Jahre
■ Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 14 Jahre
■ Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, soweit erforderlich, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)

Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

Sonstige Forderungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden, sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (z. B. Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflows hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt. Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomerkmale zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird zudem ausgebucht, wenn der Konzern seine Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert übertragen hat oder sich im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung verpflichtet hat, die erhaltenen Cashflows in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei zu zahlen. Der Konzern hat außerdem im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen oder hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts weder übertragen noch einbehalten, aber die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzernbilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden so lange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvement“ des Konzerns erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX macht derzeit von den Regelungen des Hedge Accounting keinen Gebrauch.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß den Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung der Nettoverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort als Aufwand erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (Tax Base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Außerdem erfolgt die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinismethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit im Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat. Waren werden dann auf Provisionsbasis gelagert.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste gezahlt werden, werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert grundsätzlich auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Zinssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren, insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Weitere Einzelheiten zu Finanzinstrumenten finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Umsatzrealisierung

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2014/15 und Geschäftsjahr 2013/14 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2014/15 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 147 und die Umsatzerlöse auf TEUR 36.102. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 54.580. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.321.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	30.582
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	873
Gesamtanschaffungskosten	31.455
Immaterielle Vermögenswerte	7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.772
Vorräte	4.648
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.485
Zahlungsmittel	4.067
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.445
Langfristige Schulden	2.688
Kurzfristige Schulden	8.028
Reinvermögen	5.708
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-124
Erworbene Vermögenswerte, netto	5.832
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	25.623

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2014/15 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 540 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Im Rahmen von sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen entstand ein Gewinn von TEUR 483 aus der Neubewertung des zum Erwerbszeitpunkt gehaltenen Eigenkapitalanteils.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Norwegen (TEUR 6.993), Tschechien (TEUR 5.661), Niederlande (TEUR 4.608), Schweiz (TEUR 4.421), Serbien (TEUR 3.903) und Deutschland (TEUR 37) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, NOK und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 7.005 steuerlich abzugsfähig.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.485. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 2.540, von denen erwartet wird, dass TEUR 55 uneinbringlich sind.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2013/14

Im Geschäftsjahr 2013/14 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 595 und die Umsatzerlöse auf TEUR 20.433. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 31.738. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 957.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	23.709
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0
Gesamtanschaffungskosten	23.709
Immaterielle Vermögenswerte	9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	680
Vorräte	2.005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.973
Zahlungsmittel	1.387
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	503
Langfristige Schulden	738
Kurzfristige Schulden	4.814
Reinvermögen	1.005
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	0
Erworbene Vermögenswerte, netto	1.005
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	22.704

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2013/14 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken sowie eine Softwaregesellschaft, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 1.033 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Tschechien (TEUR 7.842), Schweiz (TEUR 5.915), Deutschland (TEUR 2.756), Norwegen (TEUR 3.470), Lettland (TEUR 2.150) und Niederlande (TEUR 571) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, NOK und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 7.129 steuerlich abzugsfähig.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2014/15 abgeschlossen wurde. Dadurch ergab sich eine Verminderung des Geschäfts- und Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Deutschland um TEUR 900, da es sich insoweit nicht um einen Teil der übertragenen Gegenleistung handelt. Die Vorjahreswerte (Geschäfts- und Firmenwert und Finanzverbindlichkeiten) wurden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 22.229.368 im Geschäftsjahr 2014/15 und TEUR 21.474.939 im Geschäftsjahr 2013/14). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Nettogewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.440	6.363
Dienstleistungserträge	39.154	41.056
Mieterträge	8.473	9.109
Marketing und sonstige Leistungen	32.945	39.019
Weiterbelastung von Frachtkosten	6.850	6.295
Sonstiges	50.266	41.335
Sonstige betriebliche Erträge	140.128	143.177

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge und aktivierte Eigenleistungen. Darüber hinaus sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 117) enthalten.

3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Löhne und Gehälter	840.293	853.704
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	180.189	121.572
Sonstige Personalkosten	55.460	59.077
	1.075.942	1.034.353

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 309 auf insgesamt 24.153 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Westeuropa	13.341	13.297
Osteuropa	5.229	5.489
Nordeuropa	5.274	5.367
	23.844	24.153

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 2.838 (Vorjahr: TEUR 19.286).

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Transportkosten	245.896	253.255
Leasing- und Mietkosten	119.126	122.298
Wechselkursgewinne/-verluste	- 527	- 1.146
Nettowerterminderungen auf Forderungen	12.845	5.489
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	55.967	55.979
Marketing- und Werbeaufwendungen	51.262	49.045
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	43.454	47.810
Rechts- und Beratungskosten	50.392	46.345
Reparatur- und Instandhaltungskosten	36.650	33.066
Nettoverlust aus Anlageabgängen	2.607	3.063
Sonstige Steuern	8.389	11.763
Bürobedarf	10.467	10.227
Versicherungskosten	6.626	8.498
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS-/Factoring-Programmen	3.516	2.754
Sonstiges	56.636	54.486
Sonstige betriebliche Aufwendungen	703.306	702.932

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2014/15 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 667 (Vorjahr: TEUR 577), davon für das Vorjahr TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 16), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 193), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 107) sowie TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 76) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	107.489	108.619
Wertminderung von Apothekenlizenzen	259	1.695
Zuschreibung	- 650	0
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte	84.946	560
Sonstige Wertminderungen	0	248
	192.044	111.122

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Zinserträge	22.480	22.530
Zinsaufwendungen	- 133.977	- 92.447
Übriges Finanzergebnis	6.157	- 4.289
Finanzergebnis	- 105.340	- 74.206

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 18.253 (Vorjahr: TEUR 17.036) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 35.268 (Vorjahr: TEUR 117.452) sowie Wechselkursverluste von TEUR 16.042 (Vorjahr: TEUR 110.476), Erträge von TEUR 66.388 (Vorjahr: TEUR 80.872) und Aufwendungen von TEUR 86.687 (Vorjahr: TEUR 88.916) aus Marktwertänderungen von Derivaten, Ergebnisse aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 7.105), Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von TEUR 2.792 (Vorjahr: TEUR 124) sowie sonstige Finanzerträge von TEUR 661 (Vorjahr: TEUR 895) und sonstige Finanzaufwendungen von TEUR 1.085 (Vorjahr: TEUR 651).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR - 61.166 (Vorjahr: TEUR - 103.094) enthalten.

8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Tatsächliche Steuern	85.492	61.358
Latente Steuern	- 12.427	41.908
	73.065	103.266

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 14.493 (Vorjahr: TEUR 3.708) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.560 (Vorjahr: TEUR 1.930). Die latenten Steuern beinhalten Erträge in Höhe von TEUR 4.603 (Vorjahr: TEUR 0) aus bisher nicht berücksichtigten temporären Differenzen aus Vorjahren.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde ein Steuerertrag (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter) in Höhe von netto TEUR 36.423 (Vorjahr: Steuerertrag TEUR 27.490) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR 30.135, Vorjahr: TEUR 4.270), Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR 6.491, Vorjahr: TEUR 22.894) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR - 203, Vorjahr: TEUR 326), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden. Auf Umgliederungsbeträge entfielen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 377).

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz in Großbritannien um 1,8 Prozentpunkte, in Dänemark um 0,5 Prozentpunkte und in Norwegen um einen Prozentpunkt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 2013/14*		GJ 2014/15	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	143.097	100,0	361.278	100,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	37.205	26,0	96.822	26,8
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	- 8.030	- 5,6	- 496	- 0,1
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	4.062	2,8	7.540	2,1
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	57	0,0	- 5.420	- 1,5
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	- 4.569	- 3,2	- 5.850	- 1,6
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	22.193	15,5	12.412	3,4
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	25.015	17,5	0	0
Sonstige Auswirkungen	- 2.868	- 2,0	- 1.743	- 0,5
Ertragsteueraufwand	73.065	51,1	103.266	28,6

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die sonstigen Auswirkungen enthalten einen latenten Steuerertrag von TEUR 1.119 (Vorjahr: latenter Steuerertrag von TEUR 3.337) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Jan. 2014		31. Jan. 2015	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	8.266	73.208	6.025	82.768
Sachanlagen	3.813	39.971	4.059	38.947
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	7.898	11.097	9.039	16.931
Vorräte	6.573	4.101	6.800	4.746
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	484	0	5
Rückstellungen	48.130	949	61.701	1.473
Verbindlichkeiten	7.834	11.076	13.486	9.191
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen	82.514	140.886	101.110	154.061
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	62.959	0	49.678	0
Saldierung	- 26.760	- 26.760	- 32.764	- 32.764
Summe der latenten Steuern	118.713	114.126	118.024	121.297

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 249.326 (Vorjahr: TEUR 222.409) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 3.391 (Vorjahr: TEUR 489) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 2.785.854 (Vorjahr: TEUR 2.434.655) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Februar 2013	421.775	1.314.414	3.683
Effekt aus der erstmaligen Anwendung IFRS 11	-43	0	0
1. Februar 2013 angepasst	421.732	1.314.414	3.683
Währungsumrechnung	10.889	-4.595	-6
Änderung des Konsolidierungskreises	5	0	0
Zugänge	8.859	23.578*	4.212
Abgänge	-1.968	-64	-379
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-945	-11.031	0
Umgliederungen	1.962	0	-2.234
31. Januar 2014	440.534	1.322.302	5.276
Währungsumrechnung	28.858	41.251	-12
Änderung des Konsolidierungskreises	30	0	0
Zugänge	10.707	25.757	4.199
Abgänge	-2.588	-630	0
Umgliederungen	5.274	0	-4.922
31. Januar 2015	482.815	1.388.680	4.541
Kumulierte Abschreibungen			
1. Februar 2013	82.159	145.629	25
Effekt aus der erstmaligen Anwendung IFRS 11	-43	0	0
1. Februar 2013 angepasst	82.116	145.629	25
Währungsumrechnung	-909	0	-2
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-2	0
Zugänge	12.502	0	0
Wertminderungen	258	84.950	0
Zuschreibungen	-650	0	0
Abgänge	-1.766	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-466	-8.451	0
Umgliederungen	-221	0	0
31. Januar 2014	90.864	222.126	23
Währungsumrechnung	1.264	18.721	3
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.077	-629	0
Zugänge	11.666	15	0
Wertminderungen	1.695	0	0
Abgänge	-980	0	0
Umgliederungen	-10	0	0
31. Januar 2015	103.422	240.233	26
Nettobuchwert			
31. Januar 2014	349.670	1.100.176	5.253
31. Januar 2015	379.393	1.148.447	4.515

* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Die Position „Rechte und Lizenzen“ enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen und Markennamen in Großbritannien mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 330.256 (31. Januar 2014: TEUR 303.803). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR			
Land	Währung	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Deutschland	EUR	42.380	42.807
Großbritannien	GBP	295.170	309.859
Niederlande	EUR	140.024	144.631
Schweiz	CHF	128.833	143.850
Ungarn	HUF	74.886	75.039
Tschechische Republik	CZK	31.664	36.495
Baltikum	EUR	62.328	62.328
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Schweden	SEK	40.639	40.639
Norwegen	NOK	183.391	189.562
Übrige		56.064	58.440
Summe		1.100.176	1.148.447

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- Zukünftige freie Cashflows
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- Abzinsungssätze

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA und des Cashflows aus der Veränderung des Working Capitals jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt in der Regel 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %). Eine spezifische Anpassung der EBITDA-Entwicklung jenseits der Planungsperiode auf ein vom Management geschätztes nachhaltiges EBITDA für einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten findet statt, sofern die generelle Wachstumsrate den mittelfristigen Erwartungen des Managements widerspricht.

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)		
Deutschland	9,10	9,20
Großbritannien	10,15	9,31
Niederlande	8,76	8,58
Schweiz	7,36	7,13
Ungarn	13,56	11,77
Tschechische Republik	10,15	9,90
Baltikum	10,24	9,28
Dänemark	9,24	8,19
Schweden	8,81	9,06
Norwegen	9,52	10,06
Übrige	8,84 – 14,66	8,19 – 13,35

Für die wesentliche zahlungsmittelgenerierende Einheit Großbritannien würde eine marginale Veränderung der zukünftigen Cashflows oder des Abzinsungssatzes dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Großbritannien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 84.202. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 9,7 % oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 9,6 % würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen „Numark“ und „Pharmavie“ wurden zum 31. Januar 2014 und 2015 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1% und 2,0% (Vorjahr: 0,1% – 2,0%) bestimmt. Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2014 und 2015 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Großbritannien, wurden zum 31. Januar 2014 und 2015 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert im Geschäftsjahr 2014/15 auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,7% (Vorjahr: 9,0%). Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Erträge jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5% (Vorjahr: 2,5%).

Die Wertminderungstests führen zur Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen in Großbritannien:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Wertminderung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Großbritannien	263	1.695

10 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Februar 2013	824.899	229.326	546.240	14.931	2.884
Effekt aus der erstmaligen Anwendung IFRS 11	- 31	0	- 80	0	0
1. Februar 2013 angepasst	824.868	229.326	546.160	14.931	2.884
Währungsumrechnung	- 15.177	- 1.891	- 12.505	- 50	0
Änderung des Konsolidierungskreises	393	36	78	0	0
Zugänge	21.880	13.155	54.728	10.703	307
Abgänge	- 1.908	- 3.979	- 24.511	- 589	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 652	- 430	- 575	0	0
Umgliederungen	3.824	9.649	2.596	- 15.797	0
31. Januar 2014	833.228	245.866	565.971	9.198	3.191
Währungsumrechnung	- 1.281	- 817	9.628	- 15	0
Änderung des Konsolidierungskreises	774	905	264	2	0
Zugänge	22.130	11.212	60.600	24.418	0
Abgänge	- 29.287	- 8.648	- 38.087	- 984	- 107
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	943	- 794	794	0	0
Umgliederungen	- 2.255	21.282	- 10.988	- 16.924	5.165
31. Januar 2015	824.252	269.006	588.182	15.695	8.249

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Kumulierte Abschreibungen					
1. Februar 2013	279.287	162.681	371.729	0	618
Effekt aus der erstmaligen Anwendung IFRS 11	- 21	0	- 27	0	0
1. Februar 2013 angepasst	279.266	162.681	371.702	0	618
Währungsumrechnung	- 7.883	- 1.392	- 10.191	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 21	0	0	0
Zugänge	29.219	15.002	50.140	0	80
Wertminderungen	548	0	0	0	0
Abgänge	- 945	- 2.575	- 21.327	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 388	- 389	- 574	0	0
Umgliederungen	- 100	149	172	0	0
31. Januar 2014	299.717	173.455	389.922	0	698
Währungsumrechnung	- 1.029	- 398	6.181	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Zugänge	29.492	17.203	50.098	0	145
Wertminderungen	229	0	19	0	0
Abgänge	- 11.810	- 5.625	- 34.419	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 231	0	0	0	0
Umgliederungen	- 4.134	- 1	325	0	383
31. Januar 2015	312.234	184.634	412.126	0	1.226
Nettobuchwert 31. Januar 2014	533.511	72.411	176.049	9.198	2.493
Nettobuchwert 31. Januar 2015	512.018	84.372	176.056	15.695	7.023

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 9.265 (Vorjahr: TEUR 16.107) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Italien und Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 6.966 (31. Januar 2014: TEUR 12.257).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäude auf fremden Grundstücken	27.932	10.820
Technische Anlagen und Maschinen	5.538	1.766
Buchwert	33.470	12.586

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Italien und Frankreich.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	24.040	2.356
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	6.928	6.095
zahlbar in mehr als fünf Jahren	3.855	3.476
Zinsen	-402	-1.114
Barwert der Mindestleasingzahlungen	34.421	10.813

Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	100.493	104.710
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	262.120	276.067
zahlbar in mehr als fünf Jahren	115.565	113.233
Summe Mindestleasingzahlungen	478.178	494.010

Die erwarteten Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 3.207 (Vorjahr: TEUR 2.351). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	115.968	119.033
Bedingte Mietzahlungen	2.159	2.105
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	999	1.160
Summe Leasingaufwand	119.126	122.298

Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, betreffen die deutschen Tochtergesellschaften Transmed Transport GmbH sowie die ADG. Die Transmed Transport GmbH tritt als Leasinggeber auf und vermietet Transportfahrzeuge. Die ADG vermietet Software sowie Kassensysteme. Weitere Vereinbarungen, im Rahmen derer der Konzern als Leasinggeber auftritt, bestehen in den Niederlanden, Finnland, Tschechien und Großbritannien. Die Leasingvereinbarungen stellen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse dar. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	12.606	14.447
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	16.105	15.657
zahlbar in mehr als fünf Jahren	1.175	931
Summe Mindestleasingzahlungen	29.886	31.035

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eine Immobilie in den Niederlanden wurde im Geschäftsjahr 2014/15 von den „Grundstücken und Gebäuden“ in den Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgegliedert, da diese nicht mehr selbst genutzt, sondern zu Wertsteigerungszwecken gehalten wird.

Der von Sachverständigen anhand von beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2) vergleichbarer Objekte ermittelte beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Januar 2015 lag bei TEUR 7.702 (31. Januar 2014: TEUR 2.493). Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 115), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 73) an.

12 Anteile an anderen Unternehmen

An den nachfolgenden Unternehmen werden wesentliche nicht beherrschende Anteile gehalten. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

TEUR	GJ 2013/14			GJ 2014/15		
	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH
Kurzfristige Vermögenswerte	221.083	778.789	1.119.933	211.219	776.458	983.744
Langfristige Vermögenswerte	223.374	165.103	2.625.255	226.370	136.090	2.697.644
Kurzfristige Schulden	135.791	620.278	2.397.266	156.859	582.792	2.290.960
Langfristige Schulden	98.143	34.319	1.611	45.682	31.301	1.940
Umsatz	1.126.783	2.276.154	0	1.184.596	2.254.307	0
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	16.065	15.704	34.666	48.592	16.437	42.177
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	8.921	15.091	33.992	30.768	15.924	42.177
Zahlungsmittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus:						
– laufender Geschäftstätigkeit	38.723	43.347	1.193	43.014	67.860	50.715
– Investitionstätigkeit	-5.803	-6.468	3.091	-16.712	-5.405	-145.275
– Finanzierungstätigkeit	-14.177	-37.195	245.043	-45.262	-63.048	9.445
Gewinn/Verlust, der nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	7.229	1.647	4.119	21.867	1.456	7.439
Akkumulierte nicht kontrollierende Anteile am Ende der Berichtsperiode	90.757	25.337	80.895	101.795	25.088	87.491
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	981	541	0	2.891	513	0

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hält als Zwischenholding die Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften. An der PHOENIX International Beteiligungs GmbH sind 2,33 % nicht beherrschende Anteile beteiligt. Die im Konzernabschluss ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile ergeben sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Brocacef Group	90.757	101.795
Comifar Group	25.337	25.088
PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	80.895	87.491
Übrige	18.689	19.936
	215.678	234.310

PHOENIX hält Anteile an 21 assoziierten Unternehmen und zwei Gemeinschaftsunternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2013/14*	GJ 2014/15
Nettobuchwert	17.948	18.646
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	476	4.559
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	0	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	476	4.559
Nicht erfasste Verlustanteile an assoziierten Unternehmen:		
– in der Berichtsperiode	0	0
– kumuliert seit Akquisition	0	0

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die Mehrzahl der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen langfristig	0	1.072
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	39.657	35.689
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	5.997	5.296
Sonstige Ausleihungen	24.898	28.353
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.106	1.055
	72.658	70.393

14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.974	11.390
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.733.827	1.811.016
Geleistete Anzahlungen	21.693	18.695
	1.764.494	1.841.101

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 7.962 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 14.247). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenen Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 6.667 (Vorjahr: TEUR 10.144) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 115.699 (31. Januar 2014: TEUR 104.229) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.353.127	2.435.111
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	4.088	5.540
Sonstige Ausleihungen	21.675	17.548
Derivative Finanzinstrumente	59	670
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	151.468	163.383
	177.290	187.141

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 85.578 (Vorjahr: TEUR 79.767) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2015 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen		
<i>Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39</i>		
Forderungsvolumen	268.313	325.294
Finanzielle Verbindlichkeit	236.061	300.477
<i>Continuing Involvement</i>		
Forderungsvolumen	238.062	255.259
Continuing Involvement	14.582	20.853
Finanzielle Verbindlichkeit	14.981	21.106
Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen		
Forderungsvolumen	114.196	121.627
Sicherungseinbehalte	60.538	71.654

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
Wertberichtigungen zum 1. Februar 2013	117.571	9.920
Zugänge	20.005	1.870
Inanspruchnahme	- 36.649	- 874
Auflösung	- 7.881	- 500
Währungs- und sonstige Änderungen	- 676	- 317
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2014	92.370	10.099
Zugänge	10.261	3.115
Inanspruchnahme	- 30.261	- 950
Auflösung	- 6.621	- 860
Währungs- und sonstige Änderungen	410	131
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2015	66.159	11.535

Zum 31. Januar 2015 und 31. Januar 2014 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Davon									
	Summe Buchwert	Weder überfällig, noch wert- gemindert	Wertge- mindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-150 Tage	151-240 Tage	241-330 Tage	> 330 Tage
31. Jan. 2014*										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.353.127	2.126.993	94.344	64.489	21.469	7.513	12.668	9.776	3.871	12.004
Sonstige Ausleihungen	46.573	39.218	7.343	12	0	0	0	0	0	0
31. Jan. 2015										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.436.183	2.223.447	59.629	81.336	20.409	12.483	13.719	11.599	5.205	8.356
Sonstige Ausleihungen	45.901	42.353	3.541	3	2	2	0	0	0	0

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig, aber nicht wertgemindert“ eingestuft Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der > 330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Bosnien, Bulgarien und Italien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Geleistete Anzahlungen	46.480	56.213
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	6.476	15.527
Übrige Vermögenswerte	27.782	31.347
Sonstige Vermögenswerte	80.738	103.087

Der Posten „Übrige Vermögenswerte“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Vorauszahlungen und Ansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer.

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Guthaben bei Kreditinstituten	491.174	563.626
Kassenbestände	3.280	3.811
Zahlungsmitteläquivalente	0	12
	494.454	567.449

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

18 Eigenkapital

Komplementär- und Kommanditkapital

Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 135.000 auf TEUR 1.185.000. Ein Teilbetrag von TEUR 10.935 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

In absehbarer Zeit werden keine Mittelabflüsse aufgrund einer Rücknahme oder eines Rückkaufs dieser Finanzinstrumente erwartet.

Rücklagen

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

Eigene Anteile

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1% des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 35.150 (Vorjahr: TEUR 19.911).

Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettofinanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus ist das Adjusted EBITDA eine wichtige Kennzahl für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Eigenkapital	TEUR	2.161.841	2.481.491
Bilanzsumme	TEUR	7.358.823	7.719.389
Eigenkapitalquote	in %	29,4	32,1

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	426.162	603.683
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	0
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	- 431
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	1.248.882	760.288
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 3.107	- 11.721
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 494.454	- 567.449
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	337.676	356.033
./.. Forderungen aus Factoring	- 37.350	- 37.191
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 23.188	- 34.463
Nettoverschuldung	1.330.855	1.068.749

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 sowie der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Basierend auf den wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes stehen den Mitarbeitern der PHOENIX group unterschiedliche Systeme zur Alterssicherung zur Verfügung, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind über externe Pensionsfonds sowie durch Rückstellungen finanziert. Gemäß IAS 19R werden diese Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Zur Verringerung eines Anlagerisikos wird das Planvermögen in verschiedene Anlageklassen investiert. Des Weiteren ist die Anlagestrategie darauf ausgelegt, dass die Fälligkeitsstruktur des Vermögens auf die erwarteten Rentenauszahlungszeitpunkte abgestimmt wird.

Der Großteil der Leistungszusagen entfällt auf die Länder Norwegen, Schweiz und Großbritannien. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungspläne auf Endgehaltbasis, bei denen die Rentenzahlungen an die Begünstigten jährlich um die Inflationsrate angepasst werden.

Die Verpflichtungen in Norwegen entfallen vor allem auf einen speziell für den Pharmasektor ausgelegten Pensionsplan, der sich an den Regularien von Pensionsplänen des öffentlichen Sektors orientiert. Der Pensionsplan wird vom Norwegian Public Service Pension Fund verwaltet und das Planvermögen muss gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds mindestens ausreichen, um 2/3 der künftigen Rentenzahlungen bedienen zu können.

In den Niederlanden wurde im Geschäftsjahr 2014/15 ein bestehender leistungsorientierter Plan in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt.

Die Verpflichtung in der Schweiz ist zum Großteil in Versicherungsvermögen investiert. Der Pensionsfonds ist dementsprechend an einen externen Versicherer ausgelagert, der im Falle einer Unterdeckung des Pensionsvermögens die vereinbarte Mindestdotierung gewährleistet.

Die Pensionspläne in Großbritannien sind ebenfalls über externe Pensionsfonds finanziert. Die Treuhänder entscheiden in Abstimmung mit der Gesellschaft über die Mindestdotierung der Verpflichtung. Zur Gewährleistung der Mindestdotierung sowie der Bestimmung der Höhe der Beiträge werden regelmäßig Bewertungen vorgenommen.

Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 49.538 (Vorjahr: TEUR 46.870). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 686.910	- 596.458
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	528.164	397.987
Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen	- 158.746	- 198.471
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 77.351	- 91.907
Nicht erfasster Vermögenswert (Beschränkung gemäß IAS 19.64 b)	0	0
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	- 236.097	- 290.378

Aus leistungsorientierten Versorgungszusagen sind folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Auswirkungen der Vermögensobergrenze		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Norwegen	389.307	459.812	260.975	289.231			-128.332	-170.581
Niederlande	193.578	0	179.815	0			-13.763	0
Schweiz	59.881	77.190	52.481	62.028			-7.400	-15.162
Großbritannien	42.868	58.134	33.725	45.667			-9.143	-12.467
Sonstige	78.627	93.229	1.168	1.061			-77.459	-92.168
Gesamt	764.261	688.365	528.164	397.987	0	0	-236.097	-290.378

Die Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Beschränkung gemäß IAS 19.64	Summe
1. Februar 2013	745.490	-509.363	236.127	314	236.441
Dienstzeitaufwand	25.451		25.451		25.451
Zinsaufwand/-ertrag	26.432	-18.418	8.014		8.014
Sonstiges	-380	1.411	1.031		1.031
	51.503	-17.007	34.496		34.496
Neubewertungen					
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		-15.298	-15.298		-15.298
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	37.285		37.285		37.285
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	4.620		4.620		4.620
Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung gemäß IAS 19.64				-314	-314
	41.905	-15.298	26.607	-314	26.293
Arbeitgeberbeiträge		-35.823	-35.823		-35.823
Beiträge der Mitarbeiter	2.913	-2.913	0		0
Gezahlte Leistungen	-28.401	21.319	-7.082		-7.082
Planabgeltungen	-900		-900		-900
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	3.249	-2.817	432		432
Wechselkursänderungen	-51.498	33.738	-17.760		-17.760
31. Januar 2014	764.261	-528.164	236.097	0	236.097

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Beschränkung gemäß IAS 19.64	Summe
1. Februar 2014	764.261	- 528.164	236.097	0	236.097
Dienstzeitaufwand	27.580		27.580		27.580
Zinsaufwand/-ertrag	27.637	- 17.750	9.887		9.887
Sonstiges	800		800		800
	56.017	- 17.750	38.267	0	38.267
Neubewertungen					
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 43.345	- 43.345		- 43.345
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	7.704		7.704		7.704
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	167.403		167.403		167.403
Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung gemäß IAS 19.64					
	175.107	- 43.345	131.762	0	131.762
Arbeitgeberbeiträge		- 36.484	- 36.484		- 36.484
Beiträge der Mitarbeiter	2.913	- 2.913	0		0
Gezahlte Leistungen	- 30.424	23.703	- 6.721		- 6.721
Planabgeltungen	- 281.122	211.104	- 70.018		- 70.018
Sonstige erfolgsneutrale Änderungen	5.661	- 3.033	2.628		2.628
Wechselkursänderungen	- 4.048	- 1.105	- 5.153		- 5.153
31. Januar 2015	688.365	- 397.987	290.378	0	290.378

Der Nettozinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Die Planabgeltungen im Geschäftsjahr 2014/15 resultieren aus der Umwandlung eines leistungsorientierten Versorgungsplans in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan sowie aus einer Gesetzesänderung in Norwegen.

Das Fondsvermögen gliedert sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Planvermögen mit zugrunde liegendem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.742	1.308
Eigenkapitalinstrumente	289.706	206.852
Schuldinstrumente	137.442	45.273
Immobilien	42.837	27.608
Investmentfonds	6.676	49.436
Versicherungsvermögen	26.968	58.166
Sonstiges	4.045	1.062
	519.416	389.705
Planvermögen ohne zugrunde liegendem aktiven Markt		
Strukturierte Schuldinstrumente	8.048	7.374
Sonstiges	700	908
	8.748	8.282
	528.164	397.987

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente der PHOENIX group oder selbst genutzte Vermögenswerte.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015/16 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 34.963.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Rechnungszins nach Währungsgebiet		
NOK	4,0	2,3
GBP	4,4	3,1
EUR	3,6 – 2,5	2,2 – 1,4
CHF	2,2	1,1
SEK	4,0	3,0
Künftige Gehaltssteigerung	1,5 – 4,0	1,2 – 4,0
Künftige Rentensteigerung	1,75 – 3,5	1,75 – 3,0

Die verwendeten Sterbetafeln in den einzelnen Ländern basieren auf öffentlich zugänglichen Daten.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung aus einer jeweils isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert:

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
31. Januar 2015			
Rechnungszins	0,5	66.889	- 75.747
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	- 35.755	31.867
Künftige Rentensteigerung	0,5	- 32.822	27.819
Lebenserwartung	10,0	- 31.516	29.662

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
31. Januar 2014			
Rechnungszins	0,5	68.651	- 77.836
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	- 26.320	24.949
Künftige Rentensteigerung	0,5	- 46.722	40.145
Lebenserwartung	10,0	- 33.212	33.169

Die Duration der leistungsorientierten Pläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 16 (Vorjahr: 16) Jahren.

Die PHOENIX group verfügt in Norwegen und den Niederlanden über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. In den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen aufgrund der nicht vorhandenen Informationen nicht möglich ist. Für diese Pläne rechnet die PHOENIX group für das Geschäftsjahr 2015/16 mit Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 7.718. Der Deckungsgrad dieser Pläne (Verhältnis von Planvermögen zu Verpflichtung) liegt zwischen 106 % und 111,4 % (Vorjahr: zwischen 98,2 % und 108,7 %). In Norwegen existiert ein staatlicher – gemeinschaftlich unterhaltener – leistungsorientierter Plan, der auch als solcher bilanziert wird. Darüber hinaus rechnet die PHOENIX group zum 31. Januar 2015 nicht mit wesentlichen Belastungen aus den bestehenden gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber; ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

Der PHOENIX group sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, bekannt.

20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Total
1. Februar 2014	20.356	10.653	6.270	37.279
Währungsumrechnung	8	102	-3	107
Zuführung	257	4.497	5.311	10.065
Inanspruchnahme	-5.829	-952	-1.944	-8.725
Auflösung	-6.771	-271	-714	-7.756
Verzinsung	0	195	0	195
31. Januar 2015	8.021	14.224	8.920	31.165

Die Restrukturierungsrückstellung betrifft vorgesehene Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm PHOENIX FORWARD. Die Mittelabflüsse werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalarückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 3.293 (Vorjahr: TEUR 2.158). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	846	1
Anleihen	294.568	591.440
Ausleihungen	142	114
Ergänzungseinlage der Gesellschafter	123.766	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.840	12.128
	426.162	603.683

* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211.225	184.016
Anleihen	493.353	0
Ausleihungen	119.672	109.287
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	60.685	63.919
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	29.978	42.037
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	251.042	321.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	82.927	39.446
	1.248.882	760.288

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 sowie der Finalisierung einer Kaufpreisallokation angepasst.

Die im Juli 2010 emittierte Anleihe wurde im Juli 2014 planmäßig zurückgezahlt.

Im Mai 2013 hat die PHOENIX group eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Ende Juli 2014 hat die PHOENIX group eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625 % emittiert.

Im Juni 2012 hatte die PHOENIX group einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. abgeschlossen, von dem nach erfolgten Tilgungen noch EUR 1,05 Mrd. als revolvingende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juni 2017 zur Verfügung standen. Im April 2014 konnte die PHOENIX group Verbesserungen der Kreditkonditionen verhandeln und gleichzeitig die Laufzeit auf eine neue Restlaufzeit von fünf Jahren verlängern.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2014*	31. Jan. 2015
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	91.433	88.895
Personalverbindlichkeiten	112.907	121.872
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	23.300	23.398
Erhaltene Anzahlungen	17.871	18.355
Übrige Verbindlichkeiten	29.698	11.202
Sonstige Verbindlichkeiten	275.209	263.722

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 856 (Vorjahr: TEUR 3.365) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 76) sind als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Diese stammen im Wesentlichen von Gesellschaften in Bulgarien und den Niederlanden.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, stellen sich zum 31. Januar 2015 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Langfristige Vermögenswerte	2.792	856
Kurzfristige Vermögenswerte	573	0
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	76	0

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 455) enthalten, deren Buchwert dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1) entspricht.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 560 (Vorjahr: TEUR 400) erfasst, um eine Veräußerungsgruppe in Höhe ihres beizulegenden Zeitwerts von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 980) zu bilanzieren. Die Wertminderung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand von Preisgeboten (Stufe 1).

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden Vermögenswerte, die im Vorjahr als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft waren wieder zurückklassifiziert, da die Voraussetzungen für eine Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ nicht mehr vollumfänglich erfüllt waren. Der auf diese Rückklassifizierung entfallende Aufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 231.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 631.591 (31. Januar 2014: TEUR 606.561) und beziehen sich in der Regel auf Miet- und Leasingvereinbarungen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch den Abschluss neuer Leasingverträge sowie Volumenänderungen bei der Bestellung von Waren bedingt.

Die Beträge werden wie folgt fällig:

TEUR	31. Jan. 2014	31. Jan. 2015
Innerhalb 1 Jahres	175.164	196.604
1 – 5 Jahre	314.641	321.683
Mehr als 5 Jahre	116.756	113.304
	606.561	631.591

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 100.060 (31. Januar 2014: TEUR 111.373) und betreffen ausschließlich Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne in Großbritannien und Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

Die PHOENIX group befindet sich im Rechtsbehelfsverfahren mit der Finanzverwaltung hinsichtlich Umsatzsteuern für 2001 bis 2004. Für 2001 und 2002 wurden geänderte Umsatzsteuer- und Zinsbescheide erlassen, gegen die PHOENIX Einspruch bzw. Klage eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt hat. Inwieweit und wann es zu einem tatsächlichen Liquiditätsabfluss kommt, kann aktuell aufgrund des laufenden Rechtsbehelfsverfahrens nicht beurteilt werden.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2014/15 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2015	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	35.689	0	0	0	35.689	35.689
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.436.183	0	0	0	0	2.436.183	2.436.183
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	10.836	0	0	0	0	10.836	10.836
Sonstige Ausleihungen	45.901	0	0	0	0	45.901	45.922
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	670	0	670	670
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	164.438	0	0	0	0	164.438	164.438
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	567.449	0	0	0	0	567.449	567.449

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2013/14 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2014*	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	39.657	0	0	0	39.657	39.657
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.353.127	0	0	0	0	2.353.127	2.353.127
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	10.085	0	0	0	0	10.085	10.085
Sonstige Ausleihungen	46.573	0	0	0	0	46.573	46.725
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	59	0	59	59
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	153.501	73	0	0	0	153.574	153.574
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	494.454	0	0	0	0	494.454	494.454

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften. Sofern kein beizulegender Zeitwert bestimmt werden kann, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden zum Abschlussstichtag mit dem festgestellten Börsenkurs bewertet. Für andere zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert mittels eines Multiplikatorverfahrens (Umsatz-Multiple, Stufe 3) ermittelt. Dabei kommen individuell abgeleitete Multiplikatoren zwischen 0,62 und 1,2 (Vorjahr: 0,62 – 1,2) zur Anwendung. Eine Erhöhung der Multiplikatoren um 10% würde zu einem um TEUR 4.426 (Vorjahr: TEUR 4.260) höheren Wert, eine Verminderung der Multiplikatoren um 10% würde zu einem um TEUR 4.252 (Vorjahr: TEUR 4.005) niedrigeren Wert führen.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über ein Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven.

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2014/15 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2015	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.017	0	0	0	184.017	184.017
Anleihen	591.440	0	0	0	591.440	621.663
Ausleihungen	109.401	0	0	0	109.401	109.401
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.130.482	0	0	0	3.130.482	3.130.482
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	63.919	0	0	0	63.919	63.919
Ergänzungseinlagen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kunden- rabatte und -boni	42.037	0	0	0	42.037	42.037
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	321.583	0	0	0	321.583	321.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.681	0	16.741	0	39.422	39.422
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.152	0	0	12.152	12.152

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2013/14 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2014*	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.071	0	0	0	212.071	212.071
Anleihen	787.921	0	0	0	787.921	804.942
Ausleihungen	119.814	0	0	0	119.814	119.814
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.813.538	0	0	0	2.813.538	2.813.538
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	60.685	0	0	0	60.685	60.685
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	29.978	0	0	0	29.978	29.978
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	251.042	0	0	0	251.042	251.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	46.724	0	39.936	0	86.660	86.660
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.107	0	0	3.107	3.107

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag (Stufe 1).

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (Stufe 2).

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode (Stufe 2).

Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzinstrumente			Summe
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
31. Jan. 2015				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	31.630	31.630
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	670	0	670
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.152	0	12.152
31. Jan. 2014				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	29.424	29.424
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	59	0	59
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.107	0	3.107

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.059 (Vorjahr: TEUR 10.233) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eine Veräußerung ist derzeit nicht vorgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
1. Februar 2013	29.628
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	962
Kauf	586
Verkauf von Anteilen	- 1.752
davon ergebniswirksam erfasst	604
Akquisitionen	0
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0
Sonstige	0
31. Januar 2014	29.424
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	830
Kauf	1.537
Verkauf von Anteilen	0
davon ergebniswirksam erfasst	0
Akquisitionen	0
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0
Sonstige	- 161
31. Januar 2015	31.630

Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Kredite und Forderungen	- 9.145	12.356
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.713	994
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	962	830
davon ergebniswirksam erfasst	8.751	164
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	620	- 719
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	- 7.880	- 20.366
	- 6.692	- 7.735

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2013/14	GJ 2014/15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.251	12.142
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	222	981
Sonstige Kredite	2.172	3.261
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	45
Anleihen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbar)	0	1.000
	23.646	17.429

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Jan. 2014		31. Jan. 2015	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	258.203	59	260.851	670
Zinsgeschäfte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	271.602	3.107	276.125	11.721
Zinsgeschäfte	0	0	3.470	431

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Saldierung:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Vermögens- werte	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlich- keiten	Nettobetrag der finanziellen Ver- mögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden
31. Jan. 2015			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142.221	-138.595	3.626
31. Jan. 2014			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	152.021	-142.027	9.994

Die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen einer Saldierung:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlich- keiten	Bruttobetrag der finanziellen Vermögens- werte	Nettobetrag der finanziellen Ver- bindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden
31. Jan. 2015			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.633	-16.469	164
31. Jan. 2014			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.163	-12.400	2.763

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist die PHOENIX group finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem der PHOENIX group bilden und in ihrer Funktionsweise dokumentiert sind. Verbindliche Richtlinien in Bezug auf Finanzinstrumente werden durch die zentralen Servicebereiche Konzernfinanzen und Debitorenmanagement aufgestellt. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Geschäftsführung wird laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten informiert.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein 2-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Finanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2014/15 eingehalten.

Marktrisiko*Währungsrisiko*

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10%igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrunde liegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2015 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu CZK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 194 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR – 1.415). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den dazugehörigen Sicherungsgeschäften.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 3.076 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 4.593). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 54.740 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 54.740). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 984 (Vorjahr: TEUR 815) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 4.302 (Vorjahr: TEUR 3.990) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) die SEK 10 % im Vergleich zum EUR, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 11.193 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR 11.838). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebene Hybriddarlehen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. Zum 31. Januar 2015 existiert lediglich eine Zinsoption (Collar) zur Absicherung gegen steigende Referenzzinsen mit vereinbartem Mindestzins aus dem Jahr 2010/11. Diese wurde als ein zu Handelszwecken gehaltenes Derivat bilanziert.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung von PHOENIX zum Bilanzstichtag ist überwiegend langfristiger Natur. Deshalb würde sich eine positive (negative) parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte mit TEUR 332 positiv (negativ) auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR 29).

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 100 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen negativen (positiven) Effekt von TEUR 596 (TEUR 600) auf das Ergebnis vor Steuern für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Fremdwährungsderivate ergeben. Im Vorjahr wäre ein negativer (positiver) Effekt von TEUR 359 (TEUR 95) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve entstanden.

Für den im Bestand befindlichen Zinscollar würde eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 100 Basispunkte einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 217 (TEUR 30) auf das Ergebnis vor Steuern zur Folge haben.

Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und Großbritannien) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten zuzüglich des Nominalvolumens ausgereicherter Finanzgarantien.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein straffes Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Warendarlehen.

Die Geldanlagen werden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf mehr als zehn unserer Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig in einer rollierenden 12-Monats-Liquiditätsplanung erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2015.

TEUR	Cashflows 2015/16	Cashflows 2016/17	Cashflows 2017/18 – 2019/20	Cashflows 2020/21 – 2024/25	Cashflows > 2025/26
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175.176	4.972	11.532		
Anleihen	20.250	20.250	60.750	631.125	
Ausleihungen	112.747	49	41		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.126.932	736			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	14.511			49.007	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	42.049				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	350.990				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.136	1.116	3.939		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.647	2.437	4.414	1.864	
Finanzielle Garantien	95.612				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	290.245	89	181	87	
Zahlungsmittelzufluss	-278.085				
Summe	12.160	89	181	87	

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition „Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2014:

TEUR	Cashflows 2014/15	Cashflows 2015/16	Cashflows 2016/17 – 2018/19	Cashflows 2019/20 – 2023/24	Cashflows > 2024/25
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	223.026	7.276	9.647		
Anleihen	529.428	9.375	28.125	309.375	
Ausleihungen	122.324	62			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.813.606				
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	67.890	7.426	22.278	131.055	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	28.561				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	253.633				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.875	343	5.243		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25.584	1.471	4.334	3.346	
Finanzielle Garantien	97.664				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	274.149				
Zahlungsmittelzufluss	- 271.030				
Summe	3.119				

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 567.449 (Vorjahr: TEUR 494.458) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 567.437 (Vorjahr: TEUR 494.458) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 0). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 7.244 (Vorjahr: TEUR 13.038) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 15.342 (Vorjahr: TEUR 10.643) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 23.582 (Vorjahr: TEUR 22.829) abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 4.214 (Vorjahr: TEUR 1.456). Erhaltene Zahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 899 (Vorjahr: TEUR 7.153) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 241).

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die die PHOENIX group beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen, auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Gesellschafter	23	31	22.970	17.040
aus Finanzierung	0	0	7.426	3.982
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	23	31	15.544	13.058
Assoziierte Unternehmen	30.039	31.255	7.404	8.513
aus Finanzierung	321	269	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	117	131	5.915	7.054
aus Warenlieferungen	29.601	30.855	1.489	1.459
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2	10	1.417	1.064
aus Finanzierung	0	0	402	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	2	10	1.015	1.064
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

Höhe der ausstehenden Salden

TEUR	Forderungen zum 31. Jan.		Verbindlichkeiten zum 31. Jan.	
	2014	2015	2014	2015
Gesellschafter	24	335	183.298	63.768
aus Finanzierung	0	0	168.790	49.007
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	24	335	14.508	14.761
Assoziierte Unternehmen	9.159	8.073	128	1.301
aus Finanzierung	6.962	5.349	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	0	17	75	1.115
aus Warenlieferungen	2.197	2.707	53	186
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	96	106	700	0
aus Finanzierung	0	0	443	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	96	106	257	0
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
Wertberichtigungen	-965	-1.032	0	0

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet. Im Rahmen der Emission der Anleihe im Juli 2014 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 112.400. Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2013 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 30.200. Soweit die Anleihezertifikate noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt. Die PHOENIX group hat im Geschäftsjahr 2014/15 von nahestehenden Unternehmen Anteile an einer Gesellschaft für TEUR 231 erworben.

Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Zahlung beglichen.

Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 5.876 (Vorjahr: TEUR 7.507) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 245 (Vorjahr: TEUR 238).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge (inkl. Abfindungen und Karenzentschädigungen) in Höhe von TEUR 1.181 (Vorjahr: TEUR 1.558) gewährt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 27.683 (Vorjahr: TEUR 16.518) gebildet.

Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 350).

Mannheim, 2. April 2015

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2014 bis 31. Januar 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 2. April 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Somes
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen 2014/15

Landes- und Tochtergesellschaften 122

Finanzkalender 2015 124

Impressum

Landes- und Tochtergesellschaften

Bosnien und Herzegowina

PHOENIX Pharma d.o.o.

Stefana Dečanskog bb
BA-76300 Bijeljina
www.PHOENIX.ba

Bulgarien

PHOENIX Pharma EOOD

199 A Okolovrasten pat
BG-1700 Sofia V
www.phoenixpharma.bg

Dänemark

Nomeco A/S

Borgmester Christiansens
Gade 40
DK-1790 Copenhagen V
www.nomeco.dk

Deutschland

PHOENIX Pharmahandel

GmbH & Co KG

Pfingstweidstraße 10-12
D-68199 Mannheim
www.PHOENIXgroup.eu

Estland

Tamro Baltics

Pärnu mnt. 501 Laagri
EST-76401 Harjumaa
www.tamro.ee

Finnland

Tamro Oyj

Rajatorpantie 41 B
FI-01640 Vantaa
www.tamro.fi

Frankreich

PHOENIX Pharma S.A.S.

ZA des Bouvets
1, rue des Bouvets
F-94015 Créteil Cedex
www.PHOENIXpharma.fr

Großbritannien

PHOENIX Medical Supplies Ltd.

Rivington Road
Whitehouse Industrial Estate
GB-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ
www.myp-i-n.co.uk

Italien

Comifar Group

Via Fratelli Di Dio N 2
I-20026 Novate Milanese
www.comifar.it

Kosovo

Evropa Lek Pharma L.L.C.

Cagllavice PN
KO-10500 Gracanice, Pristina
www.elpharma.com

Kroatien

PHOENIX Farmacija d.d.

Ozaljska ulica 95
HR-10000 Zagreb
www.PHOENIX-farmacija.hr

Lettland

Tamro Baltics

Kleistu iela 24
LV-1067 Riga
www.tamro.lv

Litauen

Tamro Baltics

9-ojo Forto g. 70
LT-3040 Kaunas
www.tamro.lt

Mazedonien

PHOENIX Pharma DOOEL

Kacanicki pat bb, Vizbegovo
MK-1000 Skopje
www.PHOENIXpharma.com.mk

Montenegro

Evropa Lek Pharma d.o.o.

Kritskog Odreda 4/1
ME-81000 Podgorica
www.elpharma.com

Niederlande

Brocacef Groep NV

Straatweg 2
NL-3600 AA Maarssen
www.brocacef.nl

Norwegen

Apotek 1

Skårersletta 55
N-1473 Lørenskog
www.apotek1.no

Österreich

PHOENIX Arzneiwaren- großhandlung GmbH

Albert-Schweitzer-Gasse 3
A-1140 Wien
www.PHOENIX-gh.at

Polen**PHOENIX Pharma****Polska Sp. z o.o.**

Oddział Warszawa
ul. Oplotek 26
PL-01940 Warszawa
www.pharma.com.pl

Schweden**Tamro AB**

Importgatan 18
S-401 20 Gothenburg
www.tamro.se

Schweiz**Amedis-UE AG**

Mönchmattweg 5
CH-5035 Unterentfelden
www.amedis.ch

Pharmacies BENU S.A.

Rue du Centre 6
Case postale 108
CH-1752 Villars-sur-Glâne 1
www.benupharmacie.ch

Serbien**PHOENIX Pharma d.o.o.**

Bore Stankovica 2, P. Box 21
SRB-11 250 Beograd 92
www.PHOENIXpharma.rs

Slowakei**PHOENIX Zdravotnicke
zásobovanie a.s.**

Pribylinská 2/A
SK-831 04 Bratislava
www.PHOENIX.sk

Tschechien**PHOENIX Lékárenský****velkoobchod a.s.**

Pérovně 945/7
CZ-10200 Praha Hostivar
www.PHOENIX.cz

Ungarn**PHOENIX Pharma Zrt.**

Keleti M. ut 19
H-2151 Fót
www.mypin.hu

Tochtergesellschaften**ADG Apotheken****Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Pfingstweidstraße 5
68199 Mannheim
Deutschland
www.adg.de

Health Logistics GmbH

Vichystraße 14
76646 Bruchsal
Deutschland
www.health-logistics.de

PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH

Pfingstweidstraße 10-12
68199 Mannheim
Deutschland

transmed Transport GmbH

Dr.-Gessler-Straße 37
93051 Regensburg
Deutschland
www.transmed.de

Finanzkalender 2015

Der Finanzkalender bietet Ihnen einen Überblick über kommende Veröffentlichungstermine zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns:

- | | |
|----------------------|--|
| 22. Juni | Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2015 |
| 28. September | Quartalsfinanzbericht Februar bis Juli 2015 |
| 17. Dezember | Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2015 |

Impressum

Herausgeber

Thomas Ehmann
Generalbevollmächtigter
Jacob-Nicolas Sprengel
Senior Manager Corporate Communications
PHOENIX group

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Unternehmenskommunikation
Pfungstweidstr. 10 -12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 (0)621 8505 8502
Fax +49 (0)621 8505 8501
media@PHOENIXgroup.eu
www.PHOENIXgroup.eu

Investor Relations

Karsten Loges
Bereichsleiter Konzernfinanzen und Beteiligungen
Telefon +49 (0)621 8505 741
K.Loges@PHOENIXgroup.eu

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation PHOENIX group
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg
HERING SCHUPPENER Healthcare, Hamburg

Bildnachweis

ADG mbH (S. 10)
Brocacef Groep NV (S. 11)
HeidelbergCement AG (S. 6)
P. Keppeler Verlag GmbH & Co. KG (S. 11)
Hans-Georg Merkel (S. 2, 4, 5, 9, 11, 16,
17, 20, 21, 23, 24, 25, 27, 28, 29)
PHOENIX Farmacija (S. 31)
PHOENIX group (S. 10)

Druck

CHARTERHOUSE Print Management Ltd., Köln

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer
Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleichbe-
rechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher
Verwendung der weiblichen oder männlichen Form ist
die jeweils andere Form umfasst.

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Pfingstweidstraße 10-12
68199 Mannheim
Deutschland
www.PHOENIXgroup.eu

PHOENIX group